



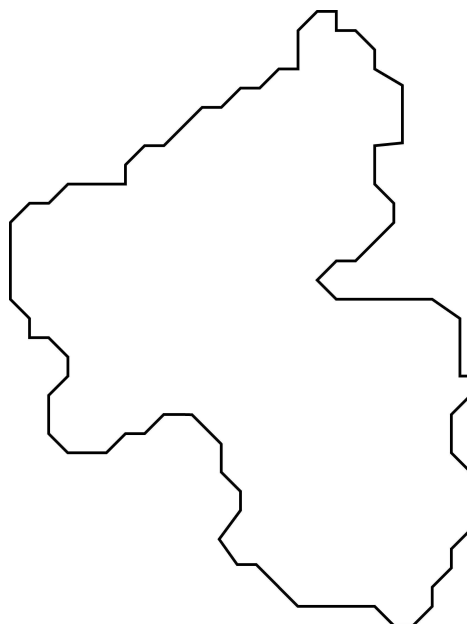
Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,
ENERGIE UND
LANDESPLANUNG

JAHRESBERICHT 2010

ZUM OPERATIONELLEN PROGRAMM
„WACHSTUM DURCH INNOVATION“

RWB-EFRE-PROGRAMM
RHEINLAND-PFALZ 2007 BIS 2013



CCI-Nr.:2007 DE 16 2 PO 011

Rheinland-Pfalz

Inhaltsverzeichnis

1. KENNDATEN.....	5
2. EINLEITUNG.....	5
3. FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER INTERVENTION RELEVANTE ÄNDERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN.....	6
3.1 ÄNDERUNG DER SOZIOÖKONOMISCHEN SITUATION IM BERICHTSZEITRAUM	6
3.1.1 <i>Wirtschaftsstruktur und -entwicklung.....</i>	<i>7</i>
3.1.2 <i>Wettbewerbsfähigkeit und Innovation</i>	<i>11</i>
3.1.3 <i>Beschäftigungsstruktur und Arbeitsmarkt.....</i>	<i>13</i>
3.1.4 <i>Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel.....</i>	<i>18</i>
3.1.5 <i>Tourismus.....</i>	<i>18</i>
3.1.6 <i>Umweltsituation.....</i>	<i>21</i>
3.2 KONSEQUENZ FÜR DIE PROGRAMMDURCHFÜHRUNG	22
3.2.1 <i>Strategie.....</i>	<i>23</i>
3.2.2 <i>Prioritätsachsen und Handlungsfelder</i>	<i>23</i>
3.2.3 <i>Finanzierung.....</i>	<i>23</i>
4. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS.....	23
4.1 ERGEBNISSE DER FORTSCHRITTSANALYSE	23
4.1.1 <i>Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms.....</i>	<i>23</i>
4.1.2 <i>Angaben über den Stand der finanziellen Abwicklung des operationellen Programms</i>	<i>24</i>
4.1.3 <i>Angaben über die Verwendung von Fondsmittel.....</i>	<i>27</i>
4.1.4 <i>Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen, -sektoren, -gebieten.....</i>	<i>32</i>
4.1.5 <i>Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützungen.....</i>	<i>33</i>
4.1.6 <i>Qualitative Analyse.....</i>	<i>33</i>
4.2 ANGABEN ZUR VEREINBARKEIT MIT DEM GEMEINSCHAFTSRECHT	34
4.3 WESENTLICHE AUFGETRETENE PROBLEME UND GETROFFENE ABHILFEMAßNAHMEN	34
4.4 ÄNDERUNGEN DER DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS	35
4.5 WESENTLICHE ÄNDERUNG GEMÄß ARTIKEL 57 DER VO (EG) NR. 1083/2006.....	35
4.6 KOMPLEMENTARITÄT MIT ANDEREN INSTRUMENTEN	35
4.7 VORKEHRUNG ZUR BEGLEITUNG	35
5. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN	36
5.1 PRIORITÄTSACHSE 1: „FÖRDERUNG DER UNTERNEHMERISCHEN BASIS ZUR SCHAFFUNG VON MEHR UND BESSEREN ARBEITSPLÄTZEN“	36
5.1.1 <i>Ergebnisse der Prioritätsachse.....</i>	<i>39</i>
5.1.2 <i>Qualitative Analyse.....</i>	<i>43</i>
5.1.3 <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i>	<i>43</i>
5.2 PRIORITÄTSACHSE 2: „FÖRDERUNG VON WISSEN UND INNOVATION FÜR MEHR WACHSTUM“	43
5.2.1 <i>Ergebnisse der Prioritätsachse.....</i>	<i>46</i>
5.2.2 <i>Qualitative Analyse.....</i>	<i>55</i>

5.2.3	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i>	<i>55</i>
5.3	PRIORITÄTSACHSE 3: „FÖRDERUNG LOKALER UND REGIONALER ENTWICKLUNGSPOTENZIALE ZUR ERHÖHUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER REGIONEN FÜR INVESTOREN UND ARBEITSPLÄTZE“	55
5.3.1	<i>Ergebnisse der Prioritätsachse.....</i>	<i>59</i>
5.3.2	<i>Qualitative Analyse.....</i>	<i>65</i>
5.3.3	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i>	<i>65</i>
5.4	AUFSCHLÜSSELUNG DER UNTERNEHMENSBEZOGENEN INDIKATOREN NACH UNTERNEHMENSGRÖßEN.....	65
6.	GROßPROJEKTE	66
7.	TECHNISCHE HILFE	67
8.	INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	68

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kenndaten	5
Tabelle 2:	Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen in Mio. EURO	7
Tabelle 3:	Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in EURO	8
Tabelle 4:	Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen in EURO	9
Tabelle 5:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren in Rheinland-Pfalz in Mio. EURO	9
Tabelle 6:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren in Deutschland in Mio. EURO	10
Tabelle 7:	Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe (Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)	10
Tabelle 8:	Kapitalintensität der Produktion nach Wirtschaftssektoren in Rheinland-Pfalz (in 1000 EURO je Erwerbstätigem)	11
Tabelle 9:	Kapitalintensität der Produktion nach Wirtschaftssektoren in Deutschland (in 1000 EURO je Erwerbstätigem)	11
Tabelle 10:	Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen, Gewerbeanmeldungen und - abmeldungen in Rheinland-Pfalz	11
Tabelle 11:	Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen, Gewerbeanmeldungen und - abmeldungen in Deutschland	12
Tabelle 12:	Beschäftigte in wissensintensiven Branchen	12
Tabelle 13:	Patentintensität, Patentanmeldungen je 100.000 Erwerbstätige	13
Tabelle 14:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort (Stichtag: 30.06.)	14
Tabelle 15:	SVB nach Qualifikationsstruktur	14
Tabelle 16:	SVB nach Beschäftigtengrößenklassen	14
Tabelle 17:	SVB nach Wirtschaftssektoren	15
Tabelle 18:	Pendlersaldo (SVB am Arbeitsort (AO) minus SVB am Wohnort (WO))	15
Tabelle 19:	Erwerbstätige	16
Tabelle 20:	Arbeitslose nach Altersstruktur und Geschlecht	17
Tabelle 21:	Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt	17
Tabelle 22:	Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt nach Kreisen und kreisfreien Städten	17
Tabelle 23:	Bevölkerung nach Geschlecht und Altersklassen zum 31.12.	18
Tabelle 24:	Wanderungssaldo: Zu- und Fortzüge über Gemeinde- und Kreisgrenzen	18
Tabelle 25:	Gäste (Ankünfte) in den Landkreisen und kreisfreien Städten	19
Tabelle 26:	Gästeübernachtungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten	20
Tabelle 27:	Anzahl der Betten in den Landkreisen und kreisfreien Städten	21

Tabelle 28:	Umweltindikatoren	22
Tabelle 29:	Arbeitsplatzziel auf Programmebene	24
Tabelle 30:	Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (01.01.2010 - 31.12.2010).....	25
Tabelle 31:	Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (01.01.2007 - 31.12.2010).....	26
Tabelle 32:	Stand der finanziellen Umsetzung nach Prioritätsachsen zum 31.12.2010.....	27
Tabelle 33:	Angaben über die Verwendung von Fondsmittel gemäß Anhang II, Teil C VO (EG) 1828/2006 (Kombination der Codes der Dimensionen 1 bis 5)	28
Tabelle 34:	Angaben über die Verwendung von Fondsmittel (Summen der einzelnen Codes)	32
Tabelle 35:	Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 1	39
Tabelle 36:	Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 1	40
Tabelle 37:	Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 2.....	46
Tabelle 38:	Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 2	48
Tabelle 39:	Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 3.....	59
Tabelle 40:	Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 3	61
Tabelle 41:	Aufschlüsselung der unternehmensbezogenen Indikatoren nach Unternehmens- größenklassen	66

1. Kenndaten

Tabelle 1: Kenndaten

Operationelles Programm	EFRE - Ziel: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet: Rheinland-Pfalz
	Programmplanungszeitraum: 2007 bis 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code): 2007 DE 16 2 PO 011
	Bezeichnung des Programms: Operationelles Programm „Wachstum durch Innovation“ im Rahmen des Ziels Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung im Zeitraum 2007 bis 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr 2010
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 16. Juni 2011

2. Einleitung

Der Jahresbericht 2010 für das operationelle Programm „Wachstum durch Innovation“ im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2007 bis 2013 (RWB-EFRE-Programm Rheinland-Pfalz) gibt den aktuellen Stand der Programmumsetzung wieder.

Nachdem am 6. April 2009 das Verwaltungs- und Kontrollsystem für das RWB-EFRE-Programm von der Europäischen Kommission genehmigt und in 2009 der erste Antrag auf Zwischenzahlung gestellt wurde, bestand im Jahr 2010 eine wesentliche Aufgabe darin, weitere Anträge auf Zwischenzahlung an die Kommission zu richten. Am 15. April 2010 und am 07. September 2010 wurden der zweite und dritte Zahlungsantrag an die Europäische Kommission gesandt. Am 27. Mai 2010 hat die Europäische Kommission Finanzmittel in Höhe von 20.866.427,52 Euro und am 5. Oktober 2010 in Höhe von 8.360.872,60 Euro an Rheinland-Pfalz überwiesen. Damit wurden im Jahr 2010 insgesamt 29.227.300,12 Euro überwiesen.

Wie schon in den Jahren 2008 und 2009 war auch das Jahr 2010 dadurch gekennzeichnet, dass eine Vielzahl von Bewilligungen, vornehmlich im Bereich der einzelbetrieblichen Förderungen, ausgesprochen werden konnten.

Das Jahr 2009 war maßgeblich von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft sah sich mit dem stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit

konfrontiert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war preisbereinigt 2009 um 4,3 Prozent geschrumpft. Im Jahr 2010 stieg das Bruttoinlandsprodukt dann um 4,8 Prozent wieder an.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte sich in 2009 auf dem Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresvergleich zu 2008 um 7,4 Prozent. Bereits in 2010 sank sie gegenüber 2009 wieder um 5,9 Prozent.

Die Krise hatte im Jahr 2009 trotz des wirtschaftlichen Einbruchs zunächst nur geringe negative Auswirkungen auf das Fördergeschäft. Die Nachfrage nach EU-Fördermitteln, insbesondere nach Zuschüssen im einzelbetrieblichen Bereich, war in 2009 verhältnismäßig hoch. Nach Einschätzung der Wirtschaftsförderer liegt dies in erster Linie an der eher langfristigen Investitionsplanung der Unternehmen begründet, die bei konjunkturellen Einbrüchen erst mit zeitlicher Verzögerung geändert wird. Dies bestätigte sich in 2010. Die Zahl der Bewilligungen, vor allem an Zuschüssen für einzelbetriebliche Investitionsvorhaben war in der 1. Jahreshälfte 2010 rückläufig. Gleichzeitig wurden die zur Verfügung gestellten Fördervolumen bei den Mittelabrufen in geringerem Maße ausgeschöpft. Im 2. Halbjahr 2010 stieg die Zahl der Bewilligungen aufgrund der Auftragslage wieder an. Die kurzfristigen Maßnahmen zur Krisenbewältigung (Konjunkturpakete und Kurzarbeit) zeigten ihre Wirkung. Die Unternehmen schätzen die Zukunftsaussichten positiv ein.

3. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderung der Rahmenbedingungen

3.1 Änderung der sozioökonomischen Situation im Berichtszeitraum

Die sozioökonomische Situation wird anhand von Kontextindikatoren im Verlauf des Förderzeitraums 2007 bis 2013 jährlich abgebildet, um auf Veränderungen der Ausgangslage innerhalb der Förderperiode reagieren zu können. Diese Veränderungsdaten in der sozioökonomischen Situation bilden die Datenbasis, um gegebenenfalls die Programmstrategie an neue Herausforderungen anpassen zu können.

Als Basisjahr der Analyse der sozioökonomischen Situation wird - aufbauend auf der sozioökonomischen Analyse durch die Institute TAURUS und PROGROS vom 5. März 2007 - das Jahr 2005 gewählt. Auch in den folgenden Jahresberichten wird daher stets die Entwicklung seit 2005 als Grundlage der Bewertung der sozioökonomischen Situation dienen. Ausnahmen sind diejenigen Indikatoren, die sich auf Wirtschaftszweige beziehen. Bedingt durch die Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik im Jahr 2008 sind für diese Indikatoren die Daten von vor 2008 nicht mehr mit den Daten von nach 2008 vergleichbar. Daher werden im aktuellen Bericht die Daten der Wirtschaftszweige auf das Basisjahr 2008 bezogen.

Aufgrund der kurzen Betrachtungsperiode - vielfach liegen statistische Angaben immer noch lediglich für 2005 bis 2008 vor oder können erst ab Basisjahr 2008 betrachtet werden - wird auch im Jahresbericht 2010 von Trendaussagen und Interpretationen zur Veränderung der sozioökonomischen Situation zunächst abgesehen.

Im Jahresbericht 2008 wurden erstmals Kontextindikatoren für das Querschnittsziel Umwelt aufgeführt, die in den darauf folgenden Jahren fortgeschrieben werden.

3.1.1 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Rheinland-Pfalz erreichte im Jahr 2010 ein **BIP in jeweiligen Preisen** von 107.631 Mio. Euro, im Jahr 2005 waren es 96.902 Mio. Euro. Im Betrachtungszeitraum 2005 bis 2010 wurde damit eine Steigerung von 11,1 Prozent erreicht. Der Bundeswert lag bei 11,4 Prozent.

Werte für die Landkreise liegen für die Jahre 2005 bis 2008 vor. Es ergibt sich für diesen Betrachtungszeitraum ein Rückgang in der kreisfreien Stadt Pirmasens (-1,6 Prozent).

Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen in Mio. EURO

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2008 ggü. Vorjahr	Ver. 2008 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	5.340	5.467	5.406	5.434						0,5	1,8
LK Ahrweiler	2.294	2.342	2.379	2.500						5,1	9,0
LK Altenkirchen	2.651	2.757	2.824	2.957						4,7	11,5
LK Bad Kreuznach	3.429	3.536	3.649	3.760						3,0	9,6
LK Birkenfeld	1.776	1.817	1.837	1.902						3,6	7,1
LK Cochem-Zell	1.332	1.345	1.382	1.429						3,5	7,3
LK Mayen-Koblenz	4.651	4.743	4.965	4.997						0,6	7,4
LK Neuwied	4.154	4.307	4.526	4.539						0,3	9,3
LK Rhein-Hunsrück	2.343	2.462	2.538	2.666						5,0	13,8
LK Rhein-Lahn	2.287	2.394	2.421	2.454						1,4	7,3
LK Westerwald	4.522	4.827	5.106	5.268						3,2	16,5
KS Trier	3.662	3.782	3.808	3.960						4,0	8,1
LK Bernkastel-Wittlich	2.541	2.633	2.749	2.832						3,0	11,4
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	1.945	2.024	2.167	2.207						1,9	13,5
LK Vulkaneifel	1.337	1.319	1.344	1.436						6,9	7,4
LK Trier-Saarburg	2.116	2.164	2.313	2.350						1,6	11,1
KS Frankenthal	1.225	1.258	1.322	1.371						3,7	12,0
KS Kaiserslautern	3.325	3.439	3.517	3.591						2,1	8,0
KS Landau i.d.Pfalz	1.415	1.482	1.502	1.469						-2,2	3,8
KS Ludwigshafen	9.044	9.499	9.881	9.538						-3,5	5,5
KS Mainz	7.412	7.516	7.941	8.226						3,6	11,0
KS Neustadt a.d.Weinstraße	1.222	1.234	1.253	1.267						1,1	3,7
KS Pirmasens	1.368	1.331	1.332	1.347						1,1	-1,6
KS Speyer	1.626	1.684	1.746	1.857						6,3	14,2
KS Worms	2.061	2.195	2.271	2.278						0,3	10,5
KS Zweibrücken	1.029	1.110	1.270	1.390						9,5	35,1
LK Alzey-Worms	2.202	2.304	2.448	2.510						2,5	14,0
LK Bad Dürkheim	2.263	2.251	2.360	2.467						4,5	9,0
LK Donnersberg	1.477	1.484	1.617	1.648						1,9	11,5
LK Germersheim	2.938	3.353	3.565	3.528						-1,1	20,1
LK Kaiserslautern	1.547	1.582	1.634	1.733						6,1	12,0
LK Kusel	1.084	1.098	1.128	1.177						4,3	8,6
LK Südliche Weinstraße	1.881	1.965	2.043	2.070						1,3	10,0
LK Rhein-Pfalz-Kreis	1.802	1.867	1.986	2.054						3,4	14,0
LK Mainz-Bingen	4.346	4.425	4.553	4.797						5,4	10,4
LK Südwestpfalz	1.253	1.284	1.338	1.363						1,9	8,7
Rheinland-Pfalz	96.902	100.280	104.120	106.371	102.526	107.631				2,2	9,8
Deutschland	2.242.200	2.325.100	2.428.200	2.495.800	2.407.200	2.498.800				2,8	11,3

Beim **BIP pro Kopf** verzeichnet Rheinland-Pfalz Werte von 23.872 Euro (2005) und 26.861 Euro (2010). Die Bundeswerte liegen bei 27.190 Euro (2005) und 30.566 Euro (2010). Damit ergibt sich von 2005 bis 2010 eine Steigerung von 12,5 Prozent für Rheinland-Pfalz und 12,4 Prozent für Deutschland.

Werte für die Landkreise liegen für die Jahre 2005 bis 2008 vor. Hier ergeben sich geringfügige Steigerungen von unter 3 Prozent für die kreisfreie Stadt Landau (1,1 Prozent) und für die kreisfreie Stadt Koblenz (2,3 Prozent) sowie für die kreisfreie Stadt Pirmasens

(2,6 Prozent). Hierzu ist allerdings anzumerken, dass das BIP pro Kopf nur sehr eingeschränkt als Wohlstandsindikator herangezogen werden kann, da es systematisch zuungunsten von Auspendlerländern verzerrt wird.

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in EURO

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2008 ggü. Vorjahr	Ver. 2008 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	50.025	51.457	50.998	51.182						0,4	2,3
LK Ahrweiler	17.544	18.023	18.399	19.402						5,5	10,6
LK Altenkirchen	19.409	20.265	20.867	22.020						5,5	13,5
LK Bad Kreuznach	21.633	22.375	23.147	23.939						3,4	10,7
LK Birkenfeld	20.147	20.785	21.172	22.152						4,6	10,0
LK Cochem-Zell	20.228	20.539	21.225	22.097						4,1	9,2
LK Mayen-Koblenz	21.749	22.221	23.298	23.505						0,9	8,1
LK Neuwied	22.389	23.301	24.585	24.788						0,8	10,7
LK Rhein-Hunsrück	22.082	23.338	24.227	25.636						5,8	16,1
LK Rhein-Lahn	17.779	18.755	19.104	19.502						2,1	9,7
LK Westerwald	22.205	23.777	25.239	26.170						3,7	17,9
KS Trier	36.709	37.746	36.765	38.036						3,5	3,6
LK Bernkastel-Wittlich	22.251	23.145	24.270	25.100						3,4	12,8
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	20.311	21.141	22.748	23.206						2,0	14,3
LK Vulkaneifel	20.959	20.784	21.327	22.970						7,7	9,6
LK Trier-Saarburg	15.150	15.441	16.450	16.655						1,2	9,9
KS Frankenthal	25.841	26.710	28.122	29.130						3,6	12,7
KS Kaiserslautern	33.624	34.997	35.900	36.825						2,6	9,5
KS Landau i.d.Pfalz	33.781	34.742	34.849	34.156						-2,0	1,1
KS Ludwigshafen	55.358	58.084	60.336	58.300						-3,4	5,3
KS Mainz	38.920	38.508	40.269	41.581						3,3	6,8
KS Neustadt a.d.Weinstraße	22.714	23.016	23.356	23.500						0,6	3,5
KS Pirmasens	31.506	31.131	31.599	32.336						2,3	2,6
KS Speyer	32.231	33.299	34.469	36.659						6,4	13,7
KS Worms	25.325	26.777	27.613	27.729						0,4	9,5
KS Zweibrücken	29.105	31.671	36.497	40.161						10,0	38,0
LK Alzey-Worms	17.400	18.267	19.444	20.008						2,9	15,0
LK Bad Dürkheim	16.755	16.688	17.539	18.388						4,8	9,7
LK Donnersberg	18.701	18.894	20.708	21.229						2,5	13,5
LK Germersheim	23.466	26.754	28.396	28.058						-1,2	19,6
LK Kaiserslautern	14.138	14.547	15.119	16.100						6,5	13,9
LK Kusel	14.106	14.417	14.979	15.795						5,4	12,0
LK Südliche Weinstraße	16.992	17.783	18.560	18.832						1,5	10,8
LK Rhein-Pfalz-Kreis	12.111	12.534	13.308	13.759						3,4	13,6
LK Mainz-Bingen	21.712	22.061	22.630	23.794						5,1	9,6
LK Südwestpfalz	12.099	12.469	13.106	13.481						2,9	11,4
Rheinland-Pfalz	23.872	24.743	25.746	26.170	25.399	26.861				1,6	9,6
Deutschland	27.190	28.229	29.518	30.392	29.278	30.566				3,0	11,8

Beim **BIP je Erwerbstätigen** verzeichnet Rheinland-Pfalz Werte von 54.253 Euro (2005) und 57.739 Euro (2010). Die Bundeswerte liegen bei 57.737 Euro (2005) und 61.725 Euro (2010). Damit ergibt sich eine Steigerung von 6,4 Prozent für Rheinland-Pfalz und 6,9 Prozent für Deutschland.

Werte für die Landkreise liegen für die Jahre 2005 bis 2008 vor. Es ergeben sich Rückgänge in der kreisfreien Stadt Koblenz (-2,6 Prozent), in der kreisfreien Stadt Landau (-2,4 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Pirmasens (-2,1 Prozent).

Tabelle 4: Bruttoinlandprodukt (BIP) je Erwerbstätigen in EURO

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2008 ggü. Vorjahr	Ver. 2008 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	56.509	56.614	55.098	55.053						-0,1	-2,6
LK Ahrweiler	46.841	47.721	48.158	50.002						3,8	6,7
LK Altenkirchen	51.574	53.022	53.283	55.346						3,9	7,3
LK Bad Kreuznach	50.673	52.449	53.002	53.812						1,5	6,2
LK Birkenfeld	47.317	48.628	48.357	49.005						1,3	3,6
LK Cochem-Zell	45.201	45.140	46.125	46.978						1,8	3,9
LK Mayen-Koblenz	56.844	57.665	59.309	59.419						0,2	4,5
LK Neuwied	53.273	54.831	56.533	56.116						-0,7	5,3
LK Rhein-Hunsrück	50.552	52.554	52.440	54.222						3,4	7,3
LK Rhein-Lahn	49.955	52.193	51.729	51.738						0,0	3,6
LK Westerwald	52.056	55.355	57.685	58.743						1,8	12,8
KS Trier	50.053	51.415	50.402	51.702						2,6	3,3
LK Bernkastel-Wittlich	49.695	50.623	51.944	53.024						2,1	6,7
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	50.810	52.452	55.340	55.639						0,5	9,5
LK Vulkaneifel	48.889	47.795	47.938	50.465						5,3	3,2
LK Trier-Saarburg	51.545	52.558	54.991	55.282						0,5	7,2
KS Frankenthal	57.094	56.757	59.013	60.901						3,2	6,7
KS Kaiserslautern	50.386	52.481	52.682	52.769						0,2	4,7
KS Landau i.d.Pfalz	52.009	53.398	52.606	50.747						-3,5	-2,4
KS Ludwigshafen	83.618	88.004	90.099	85.697						-4,9	2,5
KS Mainz	54.558	54.487	56.829	57.687						1,5	5,7
KS Neustadt a.d.Weinstraße	46.163	47.816	48.367	48.795						0,9	5,7
KS Pirmasens	52.980	52.267	52.198	51.874						-0,6	-2,1
KS Speyer	50.299	51.423	51.771	53.654						3,6	6,7
KS Worms	54.205	57.724	58.503	57.129						-2,3	5,4
KS Zweibrücken	50.533	52.545	57.463	60.090						4,6	18,9
LK Alzey-Worms	55.389	56.556	58.643	59.456						1,4	7,3
LK Bad Dürkheim	50.719	50.101	51.693	53.811						4,1	6,1
LK Donnersberg	56.110	55.870	59.384	58.815						-1,0	4,8
LK Germersheim	55.728	63.699	66.524	62.600						-5,9	12,3
LK Kaiserslautern	49.922	50.374	51.332	53.839						4,9	7,8
LK Kusel	49.746	50.249	51.559	52.381						1,6	5,3
LK Südliche Weinstraße	49.272	51.154	52.317	52.056						-0,5	5,7
LK Rhein-Pfalz-Kreis	47.608	48.239	49.940	50.639						1,4	6,4
LK Mainz-Bingen	65.714	66.276	66.722	69.251						3,8	5,4
LK Südwestpfalz	51.210	52.593	54.052	55.173						2,1	7,7
Rheinland-Pfalz	54.253	55.712	57.066	57.903	55.284	57.739				1,5	6,7
Deutschland	57.737	59.504	61.127	61.963	59.784	61.725				1,4	7,3

Die **Bruttowertschöpfung** ist in Rheinland-Pfalz von 2008 bis 2010 um 1,1 Prozent von 95,436 Mrd. Euro auf 96,478 Mrd. Euro gestiegen. Dieser Wert stagnierte auf Bundesebene.

Einen deutlichen Rückgang in Rheinland-Pfalz verzeichnete in diesem Zeitraum das Produzierende Gewerbe mit -4,5 Prozent (Bund: -5,3 Prozent).

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren in Rheinland-Pfalz in Mio. EURO

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2008
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.270	1.253	1.327	1.392	1.295	1.413				9,1	1,5
Produzierendes Gewerbe	27.653	28.760	30.786	30.953	25.838	29.558				14,4	-4,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14.950	15.457	15.718	16.084	15.672	15.881				1,3	-1,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	22.307	22.905	23.577	23.714	23.837	24.393				2,3	2,9
Öffentliche und private Dienstleister	21.389	21.717	22.175	23.294	24.516	25.203				2,8	8,2
Gesamt	87.570	90.091	93.583	95.436	91.158	96.478				5,8	1,1

**Tabelle 6: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren in Deutschland
in Mio. EURO**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2008
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17.520	17.740	20.940	19.960	17.310	19.480				12,5	-2,4
Produzierendes Gewerbe	589.890	626.560	663.590	659.510	566.520	624.530				10,2	-5,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	357.470	368.750	377.480	396.660	373.650	385.300				3,1	-2,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	593.710	614.320	638.580	655.810	666.690	681.790				2,3	4,0
öffentliche und private Dienstleister	465.300	471.310	480.140	492.860	516.440	528.760				2,4	7,3
Gesamt	2.023.890	2.097.170	2.176.570	2.239.240	2.150.710	2.239.860				4,1	0,0

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft zeichnet sich traditionell durch eine hohe Exportorientierung aus. Die **Exportquote** im Jahr 2010 lag bei 52 Prozent. Der Bundeswert betrug 46,1 Prozent. Die Veränderung im Vergleich zum Basisjahr 2005 betrug in Rheinland-Pfalz +3,3 Prozentpunkte. Zum Bund kann keine Veränderung zum Basisjahr 2005 angegeben werden, da die Statistik im Verarbeitenden Gewerbe ab dem Jahr 2007 aufgrund des Ersten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse geändert wurde.

Tabelle 7: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe (Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Rheinland-Pfalz	48,7	49,4	50,2	49,7	48,6	52,0				3,4	3,3
Deutschland	-	43,8	44,9	44,6	44,1	46,1				2,0	

Die **Kapitalintensität** misst den durchschnittlichen Kapitaleinsatz je Erwerbstätigem. Werte für das Jahr 2008 liegen für Rheinland-Pfalz noch nicht vor. Die durchschnittliche Kapitalintensität lag in Rheinland-Pfalz im Jahr 2005 bei 322.000 Euro (Bund: 288.000 Euro), im Jahr 2007 bei 322.000 Euro (Bund: 291.000 Euro). Dies bedeutet eine Stagnation für Rheinland-Pfalz während die Kapitalintensität im Bund +1 Prozent zunahm.

Den höchsten Zuwachs in Rheinland-Pfalz verzeichnete der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 1,3 Prozent (Bund: 3,1 Prozent), eine Stagnation registrierte der Bereich öffentliche und private Dienstleister. In allen anderen Bereichen gab es Minusentwicklungen, allen voran im Bereich Land- und Forstwirtschaft mit -4,3 Prozent (Bund: 0 Prozent), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe mit -3,4 Prozent (Bund: -1,4 Prozent).

**Tabelle 8: Kapitalintensität der Produktion nach Wirtschaftssektoren in Rheinland-Pfalz
(in 1.000 EURO je Erwerbstätigem)**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2007 ggü. Vorjahr	Ver. 2007 ggü. Basisjahr 2005
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	280	282	281	270							-3,9	-4,3
Produzierendes Gewerbe	148	149	147	144							-2,0	-3,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	79	79	80	80							0,0	1,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	1.425	1.430	1.418	1.400							-1,3	-2,1
öffentliche und private Dienstleister	211	209	210	209							-0,5	0,0
Gesamt	319	322	324	322							-0,6	0,0

**Tabelle 9: Kapitalintensität der Produktion nach Wirtschaftssektoren in Deutschland
(in 1.000 EURO je Erwerbstätigem)**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2007 ggü. Vorjahr	Ver. 2007 ggü. Basisjahr 2005
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	279	284	289	284							-1,7	0,0
Produzierendes Gewerbe	142	144	144	142							-1,4	-1,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	97	98	100	101							1,0	3,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	958	968	954	942							-1,3	-2,7
öffentliche und private Dienstleister	200	200	202	204							1,0	2,0
Gesamt	283	288	290	291							0,3	1,0

3.1.2 Wettbewerbsfähigkeit und Innovation

Im Jahr 2010 kamen in Rheinland-Pfalz auf 10.000 bestehende Unternehmen 88 Unternehmensinsolvenzen (Bund: 102). 2005 waren es 111 (Bund: 121). Dies ist mit -20,7 Prozent ein deutlicher Rückgang zum Basisjahr 2005 (Bund: -15,7 Prozent).

Die Zahl der Neugründungen lag in Rheinland-Pfalz im Jahr 2010 bei 35.118 (Bund: 723.871). 2005 waren es 36.645 (Bund: 756.035). Dies ist mit -4,2 Prozent ein Rückgang zum Basisjahr 2005 (Bund: -4,3 Prozent).

Tabelle 10: Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen, Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen in Rheinland-Pfalz

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen	111	103,4	89	81	89	88				-1,1	-20,7
Gewerbebeanmeldungen (ohne Automatenaufst. u. Reisegew.)	43.558	44.480	41.504	40.706	42.362	41.410				-2,2	-4,9
darunter: Neugründungen	36.645	37.297	34.624	33.943	35.439	35.118				-0,9	-4,2
Gewerbeabmeldungen	34.593	35.490	34.913	37.126	36.203	35.258				-2,6	1,9
darunter: vollständige Aufgabe	27.456	28.481	28.007	30.291	29.477	29.107				-1,3	6,0

Tabelle 11: Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen, Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Deutschland

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen	121	112	94	92	104	102				-1,9	-15,7
Gewerbeanmeldungen (ohne Automatenaufst. u. Reisegew.)	895.144	881.791	848.561	833.281	864.415	862.986				-0,2	-3,6
darunter: Neugründungen	756.035	738.156	702.779	691.712	722.241	723.871				0,2	-4,3
Gewerbeabmeldungen	708.253	710.181	709.130	732.275	728.318	713.812				-2,0	0,8
darunter: vollständige Aufgabe	564.836	567.439	563.898	592.239	586.713	569.015				-3,0	0,7

Die Zahl der **Beschäftigten in wissensintensiven Branchen** lag in Rheinland-Pfalz im Jahr 2010 insgesamt bei 454.837 (Bund: 10.846.411). Im Jahr 2008 waren es in Rheinland-Pfalz 437.271 (Bund: 10.453.168). Dies ist ein Anstieg in Rheinland-Pfalz von 4,0 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 (Bund: 3,8 Prozent). Zweistellige Zuwachsraten im Zeitraum ab 2008 verzeichnen die Landkreise Alzey-Worms (11,3 Prozent) und Vulkaneifel (11 Prozent). Die kreisfreien Städte mit den höchsten Zuwächsen sind Neustadt an der Weinstraße (8,7 Prozent) und Worms (7 Prozent).

Tabelle 12: Beschäftigte in wissensintensiven Branchen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2008
KS Koblenz	24.530	25.803	27.375	34.237	33.220	34.781				4,7	1,6
LK Ahrweiler	9.134	9.009	8.841	10.763	10.968	10.772				-1,8	0,1
LK Altenkirchen	7.295	7.668	7.684	9.027	8.798	9.452				7,4	4,7
LK Bad Kreuznach	14.669	14.910	15.416	16.947	17.289	17.643				2,0	4,1
LK Birkenfeld	6.368	6.397	6.476	9.052	9.006	9.282				3,1	2,5
LK Cochem-Zell	5.125	5.232	5.308	6.162	6.265	6.396				2,1	3,8
LK Mayen-Koblenz	14.887	15.282	15.340	17.453	17.089	17.763				3,9	1,8
LK Neuwied	13.755	14.360	14.787	16.437	16.687	16.965				1,7	3,2
LK Rhein-Hunsrück	8.047	8.230	8.437	9.724	9.535	9.942				4,3	2,2
LK Rhein-Lahn	7.593	7.632	7.813	9.946	10.031	10.118				0,9	1,7
LK Westerwald	13.000	13.589	14.139	16.417	16.256	17.412				7,1	6,1
KS Trier	17.831	18.149	18.688	23.094	23.351	24.369				4,4	5,5
LK Bernkastel-Wittlich	8.157	8.438	8.403	9.353	9.420	9.772				3,7	4,5
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	5.695	6.028	6.078	7.032	7.035	7.185				2,1	2,2
LK Vulkaneifel	3.709	3.737	3.755	4.681	4.883	5.197				6,4	11,0
LK Trier-Saarburg	6.190	6.222	6.274	6.982	7.077	7.221				2,0	3,4
KS Frankenthal	3.836	3.894	3.652	5.022	4.494	4.583				2,0	-8,7
KS Kaiserslautern	16.906	17.266	17.742	20.527	20.912	21.699				3,8	5,7
KS Landau i.d.Pfalz	7.720	8.102	8.371	9.828	9.645	10.161				5,3	3,4
KS Ludwigshafen	22.368	23.195	24.634	25.649	26.025	26.960				3,6	5,1
KS Mainz	48.432	48.598	49.176	56.400	57.177	59.490				4,0	5,5
KS Neustadt a.d.Weinstraße	5.395	5.337	5.396	6.428	7.002	6.989				-0,2	8,7
KS Pirmasens	5.037	5.346	5.501	6.512	6.626	6.817				2,9	4,7
KS Speyer	7.587	7.681	7.994	9.637	8.865	9.444				6,5	-2,0
KS Worms	8.217	8.233	8.488	9.499	9.166	10.161				10,9	7,0
KS Zweibrücken	3.998	4.672	4.905	5.358	4.700	4.793				2,0	-10,5
LK Alzey-Worms	8.321	8.944	9.224	9.490	10.061	10.562				5,0	11,3
LK Bad Dürkheim	8.396	8.633	8.849	9.901	9.993	10.350				3,6	4,5
LK Donnersberg	4.319	4.671	5.005	6.358	6.142	6.468				5,3	1,7
LK Germersheim	7.278	7.384	7.415	8.025	8.045	8.319				3,4	3,7
LK Kaiserslautern	5.404	5.463	5.358	6.176	6.304	6.306				0,0	2,1
LK Kusel	3.631	3.678	3.771	4.675	4.868	4.989				2,5	6,7
LK Südliche Weinstraße	6.869	6.977	7.160	8.950	9.151	9.295				1,6	3,9
LK Rhein-Pfalz-Kreis	4.760	4.866	5.190	5.655	5.795	6.149				6,1	8,7
LK Mainz-Bingen	9.860	9.886	10.039	12.079	12.335	13.055				5,8	8,1
LK Südwestpfalz	3.147	3.115	3.154	3.795	3.786	3.977				5,0	4,8
Rheinland-Pfalz	357.466	366.627	375.838	437.271	438.002	454.837				3,8	4,0
Deutschland	8.926.757	9.155.177	9.456.914	10.453.168	10.484.915	10.846.411				3,4	3,8

Werte zu Patentanmeldungen in Rheinland-Pfalz liegen auf Kreisebene für die Jahre 2004 und 2005 vor. Eine Auswertung auf Kreisebene durch die amtliche Statistik erfolgt zukünftig nicht mehr. Patentanmeldungen je 100.000 Erwerbstätige gab es in Rheinland-Pfalz 104,3 in 2004 (Bund: 111,4) und 124,3 in 2005 (Bund: 115,0). Dies entspricht einer Veränderung von 19,2 Prozent in Rheinland-Pfalz (Bund: 3,2 Prozent).

Tabelle 13: Patentintensität, Patentanmeldungen je 100.000 Erwerbstätige

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2005 ggü. Vorjahr	Ver. ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	64,7	37,3									-42,3	
LK Ahrweiler	72,2	53,3									-26,2	
LK Altenkirchen	99,6	94,3									-5,4	
LK Bad Kreuznach	59,2	104,6									76,7	
LK Birkenfeld	15,1	36									138,1	
LK Cochem-Zell	29,6	40,1									35,6	
LK Mayen-Koblenz	71,3	64,6									-9,4	
LK Neuwied	98,4	92,3									-6,2	
LK Rhein-Hunsrück	67,5	61,5									-8,9	
LK Rhein-Lahn	90,1	99,6									10,6	
LK Westerwald	83,6	87,4									4,6	
KS Trier	15,1	12,6									-16,4	
LK Bernkastel-Wittlich	19,0	32,9									73,3	
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	33,9	28,0									-17,4	
LK Vulkaneifel	21,1	43,0									103,4	
LK Trier-Saarburg	63,2	61,8									-2,2	
KS Frankenthal	186,1	181,7									-2,4	
KS Kaiserslautern	70,5	81,4									15,4	
KS Landau i.d.Pfalz	34,2	28,7									-16,1	
KS Ludwigshafen	222,8	144,1									-35,3	
KS Mainz	102,9	121,3									17,9	
KS Neustadt a.d.Weinstr.	146,1	154,1									5,5	
KS Pirmasens	20,9	25,3									21,3	
KS Speyer	101,9	139,0									36,4	
KS Worms	115,4	102,9									-10,8	
KS Zweibrücken	69,4	88,9									28,1	
LK Alzey-Worms	138,9	176,2									26,9	
LK Bad Dürkheim	329,3	300,8									-8,7	
LK Donnersberg	107,6	103,6									-3,8	
LK Germersheim	96,4	103,2									7	
LK Kaiserslautern	135,4	124,6									-8	
LK Kusel	67,2	76,4									13,7	
LK Südliche Weinstraße	88,3	104,4									18,3	
LK Rhein-Pfalz-Kreis	355,1	359,7									1,3	
LK Mainz-Bingen	226,9	260,0									14,6	
LK Südwestpfalz	173,7	146,0									-15,9	
Rheinland-Pfalz	104,3	124,3									19,2	
Deutschland	111,4	115,0									3,2	

3.1.3 Beschäftigungsstruktur und Arbeitsmarkt

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB)** in Rheinland-Pfalz hat sich vom Jahr 2005 mit 1.148.747 zum Jahr 2010 mit 1.217.744 um 6 Prozent erhöht. Die Zahl der älteren SVB ab 55 Jahre ist in diesem Zeitraum um 45,7 Prozent gestiegen.

Tabelle 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort (Stichtag: 30.06.)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Gesamt:	1.148.747	1.158.037	1.178.725	1.203.130	1.201.046	1.217.744				1,4	6,0
davon Männer	630.178	636.888	651.911	663.085	651.974	659.870				1,2	4,7
davon Frauen	518.569	521.149	526.814	540.045	549.072	557.874				1,6	7,6
Vollzeit (mit Auszubildenden)	938.915	941.033	952.796	968.281	958.491	966.466				0,8	2,9
Teilzeit	209.535	216.754	225.704	234.630	242.297	250.915				3,6	19,7
jüngere SVB bis 25 Jahre	149.381	149.854	153.133	157.065	153.984	153.513				-0,3	2,8
ältere SVB ab 55 Jahre	121.121	130.415	141.962	154.209	165.734	176.417				6,4	45,7

Die **Qualifikationsstruktur der SVB** zeigt in den Jahren 2005 bis 2010 eine Zunahme der Frauen mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss (33,8 Prozent) sowie der Männer mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss (13,7 Prozent).

Tabelle 15: SVB nach Qualifikationsstruktur

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Frauen ohne Ausbildung	96.757	94.401	93.281	93.091	92.500	90.196				-2,5	-6,8
Frauen mit abgeschlossener Ausbildung	333.487	333.357	333.442	338.437	340.168	344.560				1,3	3,3
Frauen mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss	28.646	30.364	31.770	33.658	36.379	38.341				5,4	33,8
Männer ohne Ausbildung	116.549	116.043	115.901	116.521	111.175	111.144				0,0	-4,6
Männer mit abgeschlossener Ausbildung	392.421	392.212	398.073	399.902	390.374	392.035				0,4	-0,1
Männer mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss	51.685	52.595	54.203	55.858	57.391	58.769				2,4	13,7

Die Betrachtung der **SVB nach Beschäftigtengrößenklassen** ergibt in den Jahren 2005 bis 2010 eine Zunahme der SVB. In den Unternehmensgrößenklassen 50 bis 99 Beschäftigte waren es 5,3 Prozent sowie in den Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigte 10 Prozent.

Tabelle 16: SVB nach Beschäftigtengrößenklassen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
0 bis 49 Beschäftigte	514.214	514.527	519.278	525.204	532.496	538.139				1,1	4,7
50 bis 99 Beschäftigte	136.830	140.650	145.644	146.937	144.302	144.082				-0,2	5,3
100 bis 499	271.668	277.286	285.871	295.472	290.755	298.757				2,8	10,0
500 und mehr Beschäftigte	226.035	225.574	227.932	235.517	233.493	236.766				1,4	4,7

Die Verteilung der **SVB auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren** zeigt im Vergleich der Jahre 2010 und 2008 ein Plus in Höhe von 10,7 Prozent im Sektor „Land- und Forstwirtschaft“. Die SVB stiegen dort von 10.102 (2008) auf 11.181 (2010). Eine weitere Zunahme mit 0,6 Prozent gab es ebenfalls im Sektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“. Die SVB stiegen dort von 263.326 (2008) auf 264.842 (2010). Die Zahl der SVB insgesamt stieg von 2008 bis 2010 um 1,2 Prozent von 1.203.130 auf 1.217.744.

Tabelle 17: SVB nach Wirtschaftssektoren

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2008
Land- und Forstwirtschaft (+Fischerei bis 2007)	13.766	14.666	15.939	10.102	10.829	11.181				3,3	10,7
Produzierendes Gewerbe	404.602	404.916	410.644	410.833	404.238	401.551				-0,7	-2,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	263.334	266.549	271.747	263.326	264.458	264.842				0,1	0,6
Finanzierung, Vermietung (und Unternehmensdienstleister) und IKT	108.594	115.610	124.634	72.144	71.228	71.411				0,3	-1,0
öffentliche und private Dienstleister	246.782	249.846	255.482	236.258	232.590	245.132				5,4	3,8
Gesamt:	1.167.018	1.181.143	1.206.040	1.203.130	1.201.046	1.217.744				1,4	1,2

Rheinland-Pfalz verzeichnet insbesondere in seinen Grenzregionen traditionell einen negativen **Pendlersaldo**. Es gibt dort mehr Aus- als Einpendler. Im Berichtszeitraum 2005 bis 2010 ist die Zahl der Auspendler insbesondere in den Landkreisen Cochem-Zell (-74,5 Prozent) sowie dem Eifelkreis Bitburg-Prüm (-28,7 Prozent) rückläufig und die kreisfreien Stadt Frankenthal (-566,7 Prozent) entwickelte sich von einer Einpendlerstadt zu einer Auspendlerstadt. Eine deutliche Zunahme der Auspendler verzeichnet die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstrasse (230,4 Prozent) und der Landkreis Neuwied (35,3 Prozent). Eine Zunahme der Einpendler hingegen zeigt die kreisfreie Stadt Zweibrücken (85,8 Prozent) und die kreisfreie Stadt Worms (14,4 Prozent).

Tabelle 18: Pendlersaldo (SVB am Arbeitsort (AO) minus SVB am Wohnort (WO))

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	29.557	30.897	32.180	31.841	30.412	31.205				2,6	5,6
LK Ahrweiler	-11.638	-11.955	-12.482	-12.738	-12.670	-13.020				2,8	11,9
LK Altkirchen	-9.886	-9.967	-10.383	-10.888	-11.215	-11.202				-0,1	13,3
LK Bad Kreuznach	-6.898	-6.636	-6.571	-6.718	-6.717	-6.644				-1,1	-3,7
LK Birkenfeld	-3.052	-3.205	-3.400	-3.525	-3.307	-3.286				-0,6	7,7
LK Cochem-Zell	-15.869	-3.811	-3.821	-3.866	-4.050	-4.049				0,0	-74,5
LK Mayen-Koblenz	-15.869	-16.054	-16.901	-17.271	-17.239	-16.873				-2,1	6,3
LK Neuwied	-5.402	-5.925	-5.728	-6.109	-6.220	-7.311				17,5	35,3
LK Rhein-Hunsrück	-5.054	-4.986	-4.705	-4.696	-5.118	-5.080				-0,7	0,5
LK Rhein-Lahn	-13.452	-13.824	-14.058	-14.011	-13.658	-14.054				2,9	4,5
LK Westerwald	-11.137	-11.273	-11.695	-11.860	-11.287	-11.358				0,6	2,0
KS Trier	21.634	21.819	22.156	22.681	22.823	23.299				2,1	7,7
LK Bernkastel-Wittlich	-3.761	-3.579	-3.607	-3.761	-3.815	-3.774				-1,1	0,3
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	-1.926	-1.634	-1.344	-1.308	-1.246	-1.373				10,2	-28,7
LK Vulkaneifel	-3.428	-3.497	-3.543	-3.556	-3.367	-3.383				0,5	-1,3
LK Trier-Saarburg	-16.803	-16.554	-16.647	-16.841	-17.079	-17.087				0,0	1,7
KS Frankenthal	57	247	99	-11	-209	-266				27,3	-566,7
KS Kaiserslautern	18.802	18.722	18.758	19.557	19.314	19.317				0,0	2,7
KS Landau i.d.Pfalz	4.374	4.643	4.851	5.055	4.402	4.808				9,2	9,9
KS Ludwigshafen	35.352	34.636	34.342	34.286	35.306	35.156				-0,4	-0,6
KS Mainz	31.928	32.068	31.820	32.568	32.506	33.214				2,2	4,0
KS Neustadt a.d.Weinstraße	-516	-1.590	-1.852	-2.168	-1.509	-1.705				13,0	230,4
KS Pirmasens	6.138	6.046	6.050	6.174	6.444	6.469				0,4	5,4
KS Speyer	5.365	5.617	5.907	6.257	5.527	5.785				4,7	7,8
KS Worms	478	196	20	380	584	547				-6,3	14,4
KS Zweibrücken	1.623	2.424	2.797	3.390	3.223	3.015				-6,5	85,8
LK Alzey-Worms	-19.940	-19.215	-19.265	-20.104	-19.394	-19.485				0,5	-2,3
LK Bad Dürkheim	-16.738	-16.734	-16.816	-17.805	-17.803	-17.794				-0,1	6,3
LK Donnersberg	-8.890	-9.032	-9.013	-8.796	-8.509	-8.400				-1,3	-5,5
LK Gernersheim	-6.986	-7.409	-7.575	-6.501	-6.411	-7.288				13,7	4,3
LK Kaiserslautern	-13.768	-13.673	-14.134	-14.752	-14.825	-14.712				-0,8	6,9
LK Kusel	-13.412	-13.398	-13.637	-13.615	-13.381	-13.323				-0,4	-0,7
LK Südliche Weinstraße	-13.180	-13.461	-13.604	-13.806	-13.541	-13.688				1,1	3,9
LK Rhein-Pfalz-Kreis	-29.904	-29.981	-30.057	-30.766	-30.939	-30.202				-2,4	1,0
LK Mainz-Bingen	-28.242	-28.508	-28.928	-28.984	-28.751	-29.147				1,4	3,2
LK Südwestpfalz	-18.963	-19.222	-19.424	-20.236	-20.046	-20.398				1,8	7,6
Rheinland-Pfalz	-127.369	-127.808	-130.210	-132.503	-131.765	-132.087				0,2	3,7

In Rheinland-Pfalz gab es in 2005 1.785.400 **Erwerbstätige** (Bund: 38.846.000) und in 2008 1.857.500 (Bund: 40.276.000). Dies ist ein Zuwachs im Land von 4 Prozent (Bund: 3,7 Prozent). Eine Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen von 2005 bis 2008 gab es in Neustadt an der Weinstraße (-1,9 Prozent). Die Erwerbstätigenrechnung für 2009 liegt noch nicht vor.

Tabelle 19: Erwerbstätige

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2008 ggü. Vorjahr	Ver. 2008 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	94.600	96.700	98.500	98.700						0,2	4,3
LK Ahrweiler	49.000	49.200	49.500	50.000						1,0	2,0
LK Altenkirchen	51.400	52.100	53.100	53.400						0,6	3,9
LK Bad Kreuznach	67.700	67.500	69.000	69.900						1,3	3,2
LK Birkenfeld	37.600	37.400	38.000	38.800						2,1	3,2
LK Cochem-Zell	29.500	29.800	30.000	30.400						1,3	3,1
LK Mayen-Koblenz	81.900	82.400	83.800	84.100						0,4	2,7
LK Neuwied	78.000	78.700	80.200	80.900						0,9	3,7
LK Rhein-Hunsrück	46.400	46.900	48.400	49.200						1,7	6,0
LK Rhein-Lahn	45.800	45.900	46.900	47.400						1,1	3,5
LK Westerwald	86.900	87.300	88.600	89.700						1,2	3,2
KS Trier	73.200	73.700	75.700	76.600						1,2	4,6
LK Bernkastel-Wittlich	51.200	52.000	53.000	53.400						0,8	4,3
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	38.300	38.600	39.200	39.700						1,3	3,7
LK Vulkaneifel	27.400	27.600	28.100	28.500						1,4	4,0
LK Trier-Saarburg	41.100	41.200	42.100	42.500						1,0	3,4
KS Frankenthal	21.500	22.200	22.500	22.500						0,0	4,7
KS Kaiserslautern	66.100	65.700	66.900	68.100						1,8	3,0
KS Landau i.d.Pfalz	27.200	27.800	28.600	28.900						1,0	6,3
KS Ludwigshafen	108.200	108.100	109.800	111.300						1,4	2,9
KS Mainz	136.000	138.300	140.000	142.600						1,9	4,9
KS Neustadt a.d.Weinstraße	26.500	25.900	26.000	26.000						0,0	-1,9
KS Pirmasens	25.800	25.500	25.600	26.000						1,6	0,8
KS Speyer	32.300	32.800	33.800	34.600						2,4	7,1
KS Worms	38.100	38.100	38.900	39.900						2,6	4,7
KS Zweibrücken	20.400	21.200	22.100	23.100						4,5	13,2
LK Alzey-Worms	39.800	40.800	41.800	42.200						1,0	6,0
LK Bad Dürkheim	44.700	45.000	45.700	45.800						0,2	2,5
LK Donnersberg	26.400	26.600	27.300	28.000						2,6	6,1
LK Germersheim	52.700	52.700	53.600	56.400						5,2	7,0
LK Kaiserslautern	31.000	31.500	31.900	32.200						0,9	3,9
LK Kusel	21.800	21.900	21.900	22.500						2,7	3,2
LK Südliche Weinstraße	38.200	38.400	39.100	39.800						1,8	4,2
LK Rhein-Pfalz-Kreis	37.900	38.800	39.800	40.600						2,0	7,1
LK Mainz-Bingen	66.200	66.900	68.300	69.300						1,5	4,7
LK Südwestpfalz	24.500	24.400	24.800	24.700						-0,4	0,8
Rheinland-Pfalz	1.785.400	1.799.500	1.832.600	1.857.500						1,4	4,0
Deutschland	38.846.000	39.088.000	39.737.000	40.276.000						1,4	3,7

Die **Arbeitslosigkeit** in Rheinland-Pfalz verringerte sich um 32,7 Prozent von 178.514 Arbeitslosen in 2005 auf 120.071 Arbeitslose in 2010. Bei Jugendlichen unter 25 Jahren gab es einen Rückgang von 47,6 Prozent. Bei Langzeitarbeitslosen erreichte der Rückgang 9,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ging von 9,9 Prozent (2005) auf 6,4 Prozent (2010), damit um 3,5 Prozentpunkte zurück. Bei den Frauen waren es -3,6 Prozentpunkte, bei den Männern -3,4 Prozentpunkte. Alle kreisfreien Städte und Landkreise verzeichnen Rückgänge der Arbeitslosigkeit im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 so zum Beispiel in den kreisfreien Städten Zweibrücken (-5,4 Prozentpunkte), Koblenz (-5,1 Prozentpunkte) und Pirmasens (-4,6 Prozentpunkte) sowie in den Landkreisen Südwestpfalz und Donnersberg (je -4,2 Prozentpunkte) und Birkenfeld (-4,4 Prozentpunkte).

Tabelle 20: Arbeitslose nach Altersstruktur und Geschlecht

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
Frauen	82.718	78.705	67.361	57.752	57.826	55.261				-4,4	-33,2
Jugendliche unter 25 Jahren	26.835	21.880	16.240	13.945	16.791	14.064				-16,2	-47,6
Langzeitarbeitslose	51.656	55.837	47.494	43.834	52.957	46.835				-11,6	-9,3
55 Jahre und älter	19.647	19.172	16.389	15.254	18.242	19.542				7,1	-0,5
Ausländer	24.819	23.548	19.894	17.551	18.939	17.887				-5,6	-27,9
Gesamt:	178.514	162.960	133.676	116.248	127.400	120.071				-5,8	-32,7

Tabelle 21: Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr (%- Punkte)	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005 (%- Punkte)
Männer	10,0	8,8	6,9	6,0	7,1	6,6				-0,5	-3,4
Frauen	9,7	9,1	7,7	6,6	6,5	6,1				-0,4	-3,6
Rheinland-Pfalz	9,9	9,0	7,3	6,3	6,8	6,4				-0,4	-3,5
Deutschland	13,0	12,0	10,1	8,7	9,1	8,6				-0,5	-4,4

Tabelle 22: Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt nach Kreisen und kreisfreien Städten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr (%- Punkte)	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005 (%- Punkte)
KS Koblenz	13,5	12,2	10,0	7,6	9,1	8,4				-0,7	-5,1
LK Ahrweiler	8,7	7,7	6,1	4,9	5,3	4,7				-0,6	-4,0
LK Altenkirchen	10,8	9,8	7,6	5,3	7,6	6,9				-0,7	-3,9
LK Bad Kreuznach	11,3	10,4	8,6	6,8	8,1	7,6				-0,4	-3,7
LK Birkenfeld	11,7	10,8	8,8	7,0	8,4	7,3				-1,1	-4,4
LK Cochem-Zell	8,0	6,6	5,4	4,4	5,1	4,7				-0,4	-3,3
LK Mayen-Koblenz	10,2	9,1	7,4	5,9	6,4	6,2				-0,2	-4,0
LK Neuwied	11,2	9,5	7,8	6,1	7,6	7,1				-0,5	-4,1
LK Rhein-Hunsrück	9,1	8,3	6,4	5,1	6,3	5,2				-1,0	-3,9
LK Rhein-Lahn	9,4	7,7	6,0	4,7	5,7	5,3				-0,4	-4,1
LK Westerwald	8,8	7,9	6,4	4,8	6,2	5,4				-0,8	-3,4
KS Trier	11,1	10,1	8,5	6,6	7,5	6,7				-0,7	-4,4
LK Bernkastel-Wittlich	6,9	6,1	4,7	3,9	4,8	4,2				-0,6	-2,7
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	6,7	6,4	5,1	3,3	4,0	3,7				-0,3	-3,0
LK Vulkaneifel	8,5	7,1	6,2	5,0	5,7	5,7				0,0	-2,8
LK Trier-Saarburg	6,1	5,4	4,3	3,2	3,9	3,8				-0,1	-2,3
KS Frankenthal	12,0	11,5	9,5	7,3	9,1	8,5				-0,7	-3,5
KS Kaiserslautern	14,0	14,8	12,9	10,2	12,1	11,8				-0,3	-2,2
KS Landau i.d. Pfalz	8,7	8,0	7,0	5,4	6,7	6,4				-0,3	-2,3
KS Ludwigshafen	14,4	14,4	11,5	9,0	11,2	10,9				-0,3	-3,5
KS Mainz	10,5	9,6	7,9	6,2	7,3	7,0				-0,3	-3,5
KS Neustadt a.d. Weinstraße	10,1	9,1	7,3	5,6	7,6	7,3				-0,3	-2,8
KS Pirmasens	20,1	16,9	17,0	13,7	16,6	15,5				-1,2	-4,6
KS Speyer	11,1	10,3	8,3	6,9	8,6	7,5				-1,1	-3,6
KS Worms	13,2	12,0	10,1	7,6	9,7	10,0				0,3	-3,2
KS Zweibrücken	14,8	12,8	10,5	8,2	9,9	9,4				-0,5	-5,4
LK Alzey-Worms	9,5	8,9	6,7	4,8	6,0	5,5				-0,4	-4,0
LK Bad Dürkheim	7,2	6,9	5,4	3,8	4,9	5,0				0,0	-2,2
LK Donnersberg	10,7	9,4	7,8	5,5	7,0	6,5				-0,5	-4,2
LK Germersheim	8,0	7,2	5,7	4,2	6,0	5,7				-0,3	-2,3
LK Kaiserslautern	9,3	8,3	7,0	5,7	6,9	6,5				-0,3	-2,8
LK Kusel	10,3	9,7	8,4	6,0	7,3	6,5				-0,8	-3,8
LK Südliche Weinstraße	7,2	6,7	5,7	4,2	5,0	4,7				-0,3	-2,5
LK Rhein-Pfalz-Kreis	6,8	6,5	5,1	3,9	4,7	4,2				-0,5	-2,6
LK Mainz-Bingen	7,6	6,9	5,6	4,4	5,2	5,1				-0,1	-2,5
LK Südwestpfalz	10,3	8,0	6,4	5,2	6,2	6,1				-0,1	-4,2

3.1.4 Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel

In Rheinland-Pfalz lebten im Jahr 2005 insgesamt 4.058.843 Einwohner. Im Jahr 2009 waren es 4.012.675 Einwohner. Dies entspricht einer Abnahme von 1,1 Prozent. Bei den Kindern von 0-12 gab es im Vergleich der Jahre 2005 und 2009 eine Abnahme von 8,6 Prozent. Bei den ausländischen Kindern von 0-12 gab es eine Abnahme von 24,4 Prozent. Jahreszahlen für 2010 stehen erst im Juli 2011 zur Verfügung.

Tabelle 23: Bevölkerung nach Geschlecht und Altersklassen zum 31.12.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2009 ggü. Vorjahr	Ver. 2009 ggü. Basisjahr 2005
Frauen über 18	1.680.583	1.685.063	1.712.100	1.710.776	1.686.391					-1,4	0,3
Männer über 18	1.581.701	1.586.668	1.616.489	1.617.618	1.595.279					-1,4	0,9
Kinder 0 - 12	509.015	495.892	486.014	476.630	465.449					-2,3	-8,6
Jugendliche 13 - 18	287.544	285.237	278.976	272.461	265.556					-2,5	-7,6
Gesamt	4.058.843	4.052.860	4.045.643	4.028.351	4.012.675					-0,4	-1,1
Ausländer											
Frauen über 18	116.309	118.172	121.837	121.883	120.765					-0,9	3,8
Männer über 18	131.605	132.913	135.306	134.166	131.902					-1,7	0,2
Kinder 0 - 12	41.378	38.021	35.262	32.956	31.301					-5,0	-24,4
Jugendliche 13 - 18	23.634	23.799	23.556	23.105	22.485					-2,7	-4,9
lebend Geborene	31.039	30.458	32.536	32.223	30.881					-4,2	-0,5
gestorbene	42.784	41.973	42.165	42.932	43.903					2,3	2,6

Die **Zuzüge** über die Gemeinde- und Kreisgrenzen verringerten sich im Vergleich der Jahre 2009 zu 2005 um 2,7 Prozent. Bei den **Fortzügen** wird eine Zunahme um 3,3 Prozent verzeichnet.

Tabelle 24: Wanderungssaldo: Zu- und Fortzüge über Gemeinde- und Kreisgrenzen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2009 ggü. Vorjahr	Ver. 2009 ggü. Basisjahr 2005
Zuzüge	180.716	175.239	170.560	172.983	175.748					1,6	-2,7
Fortzüge	172.861	171.056	168.194	179.628	178.561					-0,6	3,3

3.1.5 Tourismus

Die **Gästeankünfte** in Rheinland-Pfalz lagen 2005 bei 7.353.388, 2010 waren es 7.885.501. Dies entspricht einer Steigerung von 7,2 Prozent. 13 Landkreise und kreisfreie Städte verzeichneten zweistellige Zuwachsraten. Negativentwicklungen gab es unter anderem in den Landkreisen Kusel (-16,6 Prozent) und Altenkirchen (-13,1 Prozent) und in der Stadt Ludwigshafen (-11,4 Prozent).

Tabelle 25: Gäste (Ankünfte) in den Landkreisen und kreisfreien Städten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	280.399	274.573	281.222	280.807	255.053	257.612				1,0	-8,1
LK Ahrweiler	441.816	467.881	463.856	478.772	481.920	501.023				4,0	13,4
LK Altenkirchen	106.183	96.122	98.669	99.138	89.165	92.300				3,5	-13,1
LK Bad Kreuznach	241.786	249.025	260.760	267.965	267.240	267.800				0,2	10,8
LK Birkenfeld	126.400	127.802	124.174	104.001	132.330	138.074				4,3	9,2
LK Cochem-Zell	535.128	536.247	552.456	621.831	657.536	682.862				3,9	27,6
LK Mayen-Koblenz	285.876	281.607	297.536	289.871	298.709	298.488				-0,1	4,4
LK Neuwied	122.561	123.329	128.385	129.982	134.775	136.399				1,2	11,3
LK Rhein-Hunsrück	331.704	339.915	381.805	389.085	390.325	403.302				3,3	21,6
LK Rhein-Lahn	193.699	198.904	222.727	228.074	217.937	219.153				0,6	13,1
LK Westerwald	242.700	243.139	245.981	250.420	246.486	250.129				1,5	3,1
KS Trier	391.356	399.165	426.998	384.111	381.366	399.846				4,8	2,2
LK Bernkastel-Wittlich	733.848	723.352	751.847	751.563	780.437	779.182				-0,2	6,2
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	300.717	294.325	316.122	319.495	299.113	298.685				-0,1	-0,7
LK Vulkaneifel	386.288	369.956	368.201	368.042	347.156	349.155				0,6	-9,6
LK Trier-Saarburg	333.659	347.317	372.253	352.369	357.404	341.970				-4,3	2,5
KS Frankenthal	36.711	42.677	43.694	52.173	40.184	geheim					
KS Kaiserslautern	82.978	86.542	79.641	86.663	95.383	102.214				7,2	23,2
KS Landau i.d.Pfalz	28.140	32.790	33.710	34.242	34.836	35.663				2,4	26,7
KS Ludwigshafen	123.530	115.642	127.831	132.986	122.574	109.483				-10,7	-11,4
KS Mainz	448.507	447.707	448.145	460.331	430.849	487.205				13,1	8,6
KS Neustadt a.d.Weinstraße	61.797	72.037	75.300	84.676	85.758	88.603				3,3	43,4
KS Pirmasens	25.739	25.976	27.084	27.008	24.966	geheim					
KS Speyer	111.727	123.613	135.849	142.228	145.923	140.675				-3,6	25,9
KS Worms	62.613	57.966	59.216	61.550	59.386	64.124				8,0	2,4
KS Zweibrücken	29.079	30.003	32.644	33.119	27.124	28.399				4,7	-2,3
LK Alzey-Worms	59.747	65.193	62.422	66.154	59.476	62.262				4,7	4,2
LK Bad Dürkheim	284.071	288.839	285.751	290.678	287.614	300.306				4,4	5,7
LK Donnersberg	56.796	60.395	65.240	64.894	61.236	66.847				9,2	17,7
LK Germersheim	49.055	40.343	45.742	45.129	48.115	51.859				7,8	5,7
LK Kaiserslautern	93.819	101.638	90.976	92.456	99.470	101.522				2,1	8,2
LK Kusel	57.892	52.073	52.599	54.198	52.055	48.304				-7,2	-16,6
LK Südliche Weinstraße	299.756	288.609	296.531	293.923	286.283	290.636				1,5	-3,0
LK Rhein-Pfalz-Kreis	60.329	69.246	68.358	71.554	72.381	76.094				5,1	26,1
LK Mainz-Bingen	172.137	188.328	188.452	205.159	205.764	207.131				0,7	20,3
LK Südwestpfalz	154.845	143.724	143.194	140.591	139.704	142.157				1,8	-8,2
Rheinland-Pfalz	7.353.388	7.406.000	7.655.371	7.755.238	7.716.033	7.885.501				2,2	7,2

Die **Gästeübernachtungen** in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz sind von 21.110.050 (2005) auf 21.700.612 (2010), damit um 2,8 Prozent angestiegen. Drei kreisfreie Städte und fünf Landkreise verzeichnen bei den Gästeübernachtungen zweistellige Zuwachsraten. Rückgänge gibt es unter anderem in den Landkreisen Kusel (-20,7 Prozent), Südwestpfalz (-15,8 Prozent), Altenkirchen (-15,7 Prozent) und Eifelkreis Bitburg-Prüm (-15,3 Prozent).

Tabelle 26: Gästeübernachtungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	530.760	520.597	552.681	544.601	499.420	504.611				1,0	-4,9
LK Ahrweiler	1.299.025	1.317.160	1.320.106	1.348.755	1.345.520	1.404.408				4,4	8,1
LK Altenkirchen	263.973	233.388	226.790	228.282	203.902	222.651				9,2	-15,7
LK Bad Kreuznach	1.061.583	1.069.471	1.108.714	1.121.038	1.105.592	1.117.846				1,1	5,3
LK Birkenfeld	439.783	440.699	427.852	347.223	440.070	472.748				7,4	7,5
LK Cochem-Zell	1.726.688	1.716.246	1.739.846	2.106.030	2.178.159	2.246.870				3,2	30,1
LK Mayen-Koblenz	684.654	645.278	651.883	682.679	670.919	670.269				-0,1	-2,1
LK Neuwied	282.168	283.080	282.437	288.226	285.400	302.172				5,9	7,1
LK Rhein-Hunsrück	761.503	782.547	835.463	831.745	841.478	847.074				0,7	11,2
LK Rhein-Lahn	757.805	760.518	801.148	811.234	790.101	770.794				-2,4	1,7
LK Westerwald	654.073	639.324	639.311	653.081	628.057	637.648				1,5	-2,5
KS Trier	715.943	736.576	807.709	758.377	758.486	757.957				-0,1	5,9
LK Bernkastel-Wittlich	2.767.053	2.738.501	2.810.949	2.823.186	2.868.698	2.832.243				-1,3	2,4
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	979.266	937.291	923.760	913.032	843.837	829.558				-1,7	-15,3
LK Vulkaneifel	1.542.305	1.516.851	1.526.196	1.513.731	1.393.252	1.410.614				1,2	-8,5
LK Trier-Saarburg	1.225.262	1.282.581	1.340.686	1.277.761	1.290.195	1.223.241				-5,2	-0,2
KS Frankenthal	70.478	82.520	74.080	88.728	76.817	geheim					
KS Kaiserslautern	152.048	154.435	146.594	159.599	168.969	182.534				8,0	20,1
KS Landau i.d.Pfalz	54.866	64.526	72.205	73.006	73.685	57.808				-21,5	5,4
KS Ludwigshafen	215.724	225.499	246.023	246.079	208.509	202.215				-3,0	-6,3
KS Mainz	753.859	800.983	756.908	758.374	696.232	775.906				11,4	2,9
KS Neustadt a.d.Weinstraße	150.733	175.785	184.187	196.562	203.064	209.647				3,2	39,1
KS Pirmasens	45.825	53.893	52.856	51.645	48.896	geheim					
KS Speyer	205.663	229.433	242.688	251.229	251.272	252.986				0,7	23,0
KS Worms	124.357	118.645	115.034	115.645	115.607	125.025				8,1	0,5
KS Zweibrücken	50.655	53.483	56.794	57.088	46.375	48.516				4,6	-4,2
LK Alzey-Worms	105.682	115.989	109.836	116.505	106.629	112.321				5,3	6,3
LK Bad Dürkheim	919.379	929.262	784.838	793.832	777.058	833.749				7,3	-9,3
LK Donnersberg	128.537	128.192	133.629	140.768	127.119	142.826				12,4	11,1
LK Germersheim	119.350	112.554	123.542	113.988	118.039	137.230				16,3	15,0
LK Kaiserslautern	304.862	299.478	250.536	272.207	317.740	313.116				-1,5	2,7
LK Kusel	127.991	115.525	116.622	117.120	112.381	101.503				-9,7	-20,7
LK Südliche Weinstraße	965.127	904.057	908.542	909.440	905.074	906.982				0,2	-6,0
LK Rhein-Pfalz-Kreis	125.874	139.673	126.344	128.469	125.736	131.092				4,3	4,1
LK Mainz-Bingen	336.587	367.303	366.716	400.010	399.334	402.086				0,7	19,5
LK Südwestpfalz	460.609	431.004	427.941	406.405	393.280	387.916				-1,4	-15,8
Rheinland-Pfalz	21.110.050	21.122.347	21.291.446	21.645.680	21.414.902	21.700.612				1,3	2,8

Die **Anzahl der Betten** in den Landkreisen und kreisfreien Städten ist von 193.574 (2005) auf 191.696 (2010), damit um 1 Prozent gesunken. Zuwachsraten gab es unter anderem in den kreisfreien Städten Neustadt an der Weinstrasse (22,7 Prozent), Speyer (21,4 Prozent) und Kaiserslautern (13 Prozent) sowie den Landkreisen Cochem-Zell (22,6 Prozent), Alzey-Worms (15,3 Prozent) und Mainz-Bingen (13,7 Prozent).

Rückgänge waren unter anderem in den kreisfreien Städten Pirmasens (-10,3 Prozent) und Koblenz (-8 Prozent) sowie den Landkreisen Altenkirchen (-21,5), Südwestpfalz (-16,7 Prozent) und Kusel (-16,5 Prozent) zu verzeichnen.

Tabelle 27: Anzahl der Betten in den Landkreisen und kreisfreien Städten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2010 ggü. Vorjahr	Ver. 2010 ggü. Basisjahr 2005
KS Koblenz	3.739	3.664	3.761	3.726	3.476	3.439				-1,1	-8,0
LK Ahrweiler	11.041	11.148	11.061	11.001	11.432	11.463				0,3	3,8
LK Altenkirchen	3.391	3.066	2.984	2.946	2.722	2.661				-2,2	-21,5
LK Bad Kreuznach	8.889	8.436	8.593	8.648	8.930	9.282				3,9	4,4
LK Birkenfeld	4.152	4.068	3.976	3.900	3.946	3.850				-2,4	-7,3
LK Cochem-Zell	17.750	17.311	17.152	20.870	20.560	21.765				5,9	22,6
LK Mayen-Koblenz	8.020	7.796	7.593	7.769	7.812	7.699				-1,4	-4,0
LK Neuwied	4.530	4.475	4.279	4.534	4.541	4.307				-5,2	-4,9
LK Rhein-Hunsrück	7.013	7.047	7.298	7.368	7.441	7.280				-2,2	3,8
LK Rhein-Lahn	7.126	7.062	7.066	7.037	6.958	7.180				3,2	0,8
LK Westerwald	5.866	5.710	5.545	5.568	5.899	5.255				-10,9	-10,4
KS Trier	4.425	4.632	4.842	4.589	4.643	4.572				-1,5	3,3
LK Bernkastel-Wittlich	23.699	23.616	23.413	23.591	23.454	23.533				0,3	-0,7
LK Eifelkreis Bitburg-Prüm	10.827	9.601	9.901	9.452	9.380	9.304				-0,8	-14,1
LK Vulkaneifel	10.887	10.727	10.612	10.554	10.543	11.106				5,3	2,0
LK Trier-Saarburg	12.853	12.712	12.076	11.855	12.364	11.126				-10,0	-13,4
KS Frankenthal	683	680	662	683	629	638				1,4	-6,6
KS Kaiserslautern	1.382	1.369	1.346	1.395	1.506	1.562				3,7	13,0
KS Landau i.d.Pfalz	568	631	629	618	682	521				-23,6	-8,3
KS Ludwigshafen	1.957	1.918	1.945	1.938	1.930	1.907				-1,2	-2,6
KS Mainz	5.024	4.936	4.948	4.933	4.671	4.999				7,0	-0,5
KS Neustadt a.d.Weinstraße	1.495	1.635	1.656	1.696	1.783	1.834				2,9	22,7
KS Pirmasens	513	504	531	531	504	460				-8,7	-10,3
KS Speyer	1.206	1.373	1.328	1.364	1.424	1.464				2,8	21,4
KS Worms	1.127	1.111	1.046	1.014	1.034	1.081				4,5	-4,1
KS Zweibrücken	432	434	434	434	431	429				-0,5	-0,7
LK Alzey-Worms	1.181	1.210	1.185	1.268	1.340	1.362				1,6	15,3
LK Bad Dürkheim	6.637	6.502	6.113	6.039	5.964	5.977				0,2	-9,9
LK Donnersberg	1.455	1.442	1.431	1.416	1.359	1.476				8,6	1,4
LK Germersheim	1.144	1.147	1.202	1.198	1.220	1.256				3,0	9,8
LK Kaiserslautern	3.075	3.111	2.991	2.789	2.984	2.939				-1,5	-4,4
LK Kusel	1.231	1.218	1.184	1.174	1.131	1.028				-9,1	-16,5
LK Südliche Weinstraße	10.076	9.661	9.700	9.536	9.045	8.991				-0,6	-10,8
LK Rhein-Pfalz-Kreis	1.085	1.145	1.182	1.146	1.142	1.150				0,7	6,0
LK Mainz-Bingen	4.027	3.971	4.139	4.435	4.588	4.580				-0,2	13,7
LK Südwestpfalz	5.068	4.881	4.790	4.605	4.513	4.220				-6,5	-16,7
Rheinland-Pfalz	193.574	189.950	188.594	191.620	191.981	191.696				-0,1	-1,0

3.1.6 Umweltsituation

Die Umweltsituation in Rheinland-Pfalz lässt sich im Rahmen eines Jahresberichtes nur unzureichend beschreiben. Die nachfolgenden Umweltindikatoren erheben daher auch nicht den Anspruch, ein realistisches Bild der Umweltsituation darzustellen. Zudem werden die meisten Daten nicht in jedem Jahr erhoben. Trotzdem werden die Daten aber zum Ende der Förderperiode hin einen Trend aufzeigen können, der zumindest einen Eindruck von den Veränderungen der Umwelt verdeutlichen kann. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann lediglich festgestellt werden, dass die strukturelle Nutzung der Umwelt im Bezug auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche tendenziell leicht ansteigt. Von 2005 bis 2009 sind keine sprunghaften Anstiege in den einzelnen Jahren zu verzeichnen.

Tabelle 28: Umweltindikatoren

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ver. 2009 ggü. Vorjahr	Ver. 2009 ggü. Basisjahr 2005
Umwelt als Ressourcenquelle											
Primärenergieverbrauch (PEV) (in TJ)	650.062	662.179	642.394	669.703	...						
Endenergieverbrauch (EEV) (in TJ)	469.700	491.671	472.031	489.642	...						
Anteil der Erneuerbaren Energieträger an - PEV - EEV (in %)	3,8 2,4	6,8 5,2	8,5 6,1	8,1 5,6	...						
Wassereinsatz in - der Wirtschaft und - den privaten Haushalten (in Mill. m³)	2.266 ¹⁾ 162 ¹⁾	...	2.371 159						
Strukturelle Nutzung der Umwelt											
Siedlungs- und Verkehrsfläche in km²	2.770	2.790	2.807	2.819	2.821						
Anteil an der Bodenfläche insgesamt (in %)	14,0	14,1	14,1	14,2	14,2						
Umwelt als Senke für Rest- und Schadstoffe											
Energiebedingte (CO²)- Emissionen (in 1.000 t)	26.399	27.110	25.596	27.453	...						
Abgabe von Abfällen an die Natur (in 1.000 t)	8.649	9.368	10.281	10.980	...						

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand Mai 2010

...) Zahl unbekannt oder geheim

¹⁾ 2004

3.2 Konsequenz für die Programmdurchführung

Aufgrund der wirtschaftlichen Krise, die sich zum Teil in den Kontextindikatoren widerspiegelte, war in 2009 beschlossen worden, den in der Prioritätsachse 1, Handlungsfeld 1, Förderinhalt 2 vorgesehenen „Zukunftsfonds KMU“ nicht umzusetzen und stattdessen die frei werdenden Mittel in der Prioritätsachse 1, Handlungsfeld 1, Förderinhalt 1 „Einzelbetriebliche Investitionen zur Errichtung, Erweiterung und Modernisierung von Unternehmen“ einzusetzen.

Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise hatten sich die Rahmenbedingungen fundamental geändert. Um den Finanzmittelbedarf der Wirtschaft decken zu können, waren Anfang 2009 mehrere Programme auf Bundes- und Landesebene aufgelegt worden. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) konzipierte ein Sonderprogramm für mittelständische Unternehmen, wonach Unternehmen mit einem Gruppenumsatz von bis zu 500 Mio. Euro für Vorhaben in Deutschland Darlehen von bis zu 50 Mio. Euro erhalten. Rheinland-Pfalz legte Anfang 2009 ein Soforthilfeprogramm zur Sicherung der Liquidität von Unternehmen auf, mit dem Betriebsmittelkredite durch bis zu 80 %-ige Landesbürgschaften unterlegt werden können. Beide Programme wurden von den Unternehmen in Rheinland-Pfalz gut angenommen. Die vorrangige Aufgabe des Zukunftsfonds, innovative Finanzierungsinstrumente für Investitionen von KMU in Form von Nachrangdarlehen anzubieten, wurde damit allein durch das neue Programm der KfW in der Sache und im Volumen voll umfänglich abgedeckt. Parallel dazu den Zukunftsfonds umzusetzen und so ein zur KfW konkurrierendes Nachrangdarlehensprogramm aufzulegen, wäre eine überflüssige Maßnahme.

3.2.1 Strategie

Die Nichtumsetzung des Zukunftsfonds KMU stellt keine grundsätzliche Änderung der mit dem operationellen Programm verfolgten Strategie dar. Die für den Zukunftsfonds vorgesehenen Mittel verbleiben nach der angestrebten Umschichtung hin zur einzelbetrieblichen Zuschussförderung unverändert in derselben Prioritätsachse und im gleichen Handlungsfeld. Durch die Umschichtung der Mittel hin zur einzelbetrieblichen Zuschussförderung wurde lediglich die Finanzierungsform geändert, nicht jedoch der Kreis der Zuwendungsempfänger und der Zuwendungszweck.

3.2.2 Prioritätsachsen und Handlungsfelder

Im Rahmen der Änderung des operationellen Programms im Jahr 2010, die die Europäische Kommission mit Beschluss vom 15. Dezember 2010 (K(2010) 8622) genehmigte, wurde der Förderinhalt P1-H1-2 gestrichen und die Mittel in die einzelbetriebliche Zuschussförderung umgeschichtet. Grundlegenden Änderungen an den Prioritätsachsen und Handlungsfeldern wurden in dem Zusammenhang nicht vorgenommen.

3.2.3 Finanzierung

Mit der im Jahr 2010 genehmigten und durchgeführten Änderung des operationellen Programms hat sich die Mittelverteilung auf die Prioritätsachsen insofern verschoben, als die Technische Hilfe (Prioritätsachse 4) von 1 % auf 2,5 % des Programmvolumens erhöht wurde. Die übrigen Prioritätsachsen wurden entsprechend zurückgeführt.

Mit der Genehmigung der Änderung des operationellen Programms durch die Europäische Kommission vom 15. Dezember 2010 stehen folgende Höchstbeträge für die Förderung in den einzelnen Prioritätsachsen durch den EFRE zur Verfügung:

Prioritätsachse 1 „Förderung der unternehmerische Basis zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen“: 79.090.000 Euro;

Prioritätsachse 2 „Förderung von Wissen und Innovation für mehr Wachstum“: 88.035.000 Euro;

Prioritätsachse 3 „Förderung lokaler und regionaler Entwicklungspotenziale zur Erhöhung der Attraktivität der Regionen für Investoren und Arbeitskräfte“: 45.049.000 Euro sowie

Prioritätsachse 4 „Technische Hilfe“: 5.439.760 Euro.

4. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

4.1 **Ergebnisse der Fortschrittsanalyse**

4.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms

Im rheinland-pfälzischen operationellen Programm wurden keine Indikatoren auf Programmebene festgelegt. Eins der vordringlichsten Ziele, die mit dem operationellen Programm ver-

folgt werden, ist unverändert die Schaffung von Arbeitsplätzen. Daher finden sich in allen Prioritätsachsen Arbeitsplatzziele, die in diesem Kapitel zusammengeführt werden und als Programmindikator gelten. Die nachfolgende Tabelle 29 gibt Auskunft über die Erreichung des Gesamtzielwertes bei den zu schaffenden Arbeitsplätzen.

Nachdem im Jahr 2007 noch keine Bewilligungen ausgesprochen wurden, konnte in den Jahren 2008, 2009 und 2010 eine Vielzahl von Projekten auf den Weg gebracht werden. Auf dieser Basis kann eine fundierte Aussage hinsichtlich der Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze getroffen werden.

Insgesamt konnten im Jahr 2010 rund 283 Arbeitsplätze geschaffen werden, darunter knapp 163 Männer- und rund 120 Frauen-Arbeitsplätze. Außerdem war bei den geschaffenen Arbeitsplätzen ein Schwerbehinderten-Arbeitsplatz dabei. Die Summe der geschaffenen Arbeitsplätze von 2007 bis 2010 von insgesamt 1.136 lässt vermuten, dass bis zum Ende der Förderperiode die Zielvorgabe von 2.825 geschaffenen Arbeitsplätzen erreicht werden kann.

Tabelle 29: Arbeitsplatzziel auf Programmebene

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze bis 2015	Ergebnis	0	172,29	852,78	1136,03						
	darunter:										
	- Männer	0	113,33	625,03	787,89						
	- Frauen	0	58,96	227,75	348,14						
	- Schwerbehinderte	0	1,0	7,0	8,18						
	Zielvorgabe	2.525	2.525	2.525	2.825	2.825	2.825	2.825	2.825	2.825	2.825
	Ausgangswert	0	0	172,29	852,78						
	darunter:										
	- Männer	0	0	113,33	625,03						
	- Frauen	0	0	58,96	227,75						
	- Schwerbehinderte	0	0	1,0	7,0						

4.1.2 Angaben über den Stand der finanziellen Abwicklung des operationellen Programms

Die nachfolgende Tabelle 30 schlüsselt die Prioritätsachsen nach Finanzierungsquellen für das Jahr 2010 auf. In der letzten Spalte sind die Auszahlungsbeträge aus dem zweiten und dritten Zahlungsantrag aufgeschlüsselt, entsprechend den Berechnungen der Europäischen Kommission für die Kofinanzierungssätze nach dem operationellen Programm.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH als auszahlende Stelle für das RWB-EFRE-Programm hat im Jahr 2010 rund 29 Mio. Euro an die Zuwendungsempfänger überwiesen. In diesem Betrag sind sowohl die EFRE-Mittel als auch die nationalen öffentlichen Mittel enthalten.

Hinzuweisen ist insbesondere auf die geflossenen öffentlichen Mittel von rund 19 Mio. Euro in der Prioritätsachse 1. Diese haben private Ausgaben in Höhe von rund 115 Mio. Euro erzeugt und damit etwa fast das Sechsfache der eingesetzten öffentlichen Mittel bewirkt. Darüber hinaus ist es auch in der Prioritätsachse 3 gelungen private Mittel einzusetzen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Mittel von Wirtschaftsförderungsgesellschaften und um kirchliche Mittel.

**Tabelle 30: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen
(01.01.2010 - 31.12.2010)**

	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen*)
Prioritätsachse 1	133.396.687,47	18.602.208,40	114.737.509,60	17.451.862,97	21.360.439,32
Prioritätsachse 2	5.412.635,19	3.967.202,73	1.445.432,46	7.843.212,83	4.410.077,17
Prioritätsachse 3	5.919.328,16	5.229.486,65	689.841,51	3.156.356,65	3.070.849,96
Prioritätsachse 4	855.365,94	855.365,94	0,00	471.012,29	385.933,67
Gesamtbetrag	145.584.016,76	28.654.263,72	116.872.783,57	28.922.444,74	29.227.300,12

*) Bei den Beträgen handelt es sich um die Auszahlungsbeträge des zweiten und dritten Zahlungsantrags. In den Jahresberichten 2007 und 2008 wurden an dieser Stelle die erhaltenen Vorschüsse eingetragen. Diese werden ab dem Jahr 2009, nachdem der erste Zahlungsantrag ausgezahlt wurde, nicht mehr genannt, um den Datenabgleich zu erleichtern.

In der nachfolgenden Tabelle 31 werden ebenfalls die Prioritätsachsen nach Finanzierungsquellen aufgeschlüsselt. Im Gegensatz zur Tabelle 30 werden hier jedoch die kumulierten Werte für die gesamte bisher verstrichene Förderperiode aufgeführt.

**Tabelle 31: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen
(01.01.2007 - 31.12.2010)**

	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen*)
Prioritätsachse 1	257.127.487,87	36.349.045,16	220.031.048,09	34.752.941,30	29.836.574,90
Prioritätsachse 2	25.226.980,72	23.330.695,70	1.896.285,02	23.180.477,66	7.947.901,12
Prioritätsachse 3	12.273.188,01	10.364.059,18	1.909.128,83	6.640.312,81	4.315.964,11
Prioritätsachse 4	2.780.237,28	2.780.237,28	0,00	1.789.162,36	976.351,41
Gesamtbetrag	297.407.893,88	72.824.037,32	223.836.461,94	66.362.894,13	43.076.791,54

*) Bei den Beträgen handelt es sich um die Auszahlungsbeträge des ersten bis dritten Zahlungsantrags. In den Jahresberichten 2007 und 2008 wurden an dieser Stelle die erhaltenen Vorschüsse eingetragen. Diese werden ab dem Jahr 2009, nachdem der erste Zahlungsantrag ausgezahlt wurde, nicht mehr genannt, um den Datenabgleich zu erleichtern.

Die nachfolgende Tabelle 32 gibt einen Überblick über die geplanten, die bewilligten und die ausgezahlten EFRE-Mittel nach Prioritätsachsen zum 31. Dezember 2010. Da im operationellen Programm lediglich die Gesamtmittel von 217,6 Mio. Euro auf die einzelnen Jahresscheiben verteilt wurden, wurde anhand dieser Aufstellung (vgl. Tabelle 22 des operationellen Programms) eine anteilige Verteilung auf die einzelnen Prioritätsachsen errechnet. Die Tabelle macht deutlich, dass insbesondere die bewilligten Mittel in der Prioritätsachse 1 die Plandaten deutlich überschreiten. Dies ist vorwiegend auf die große Nachfrage nach einzelbetrieblichen Zuschüssen zurückzuführen. Auffällig ist auch, dass die ausgezahlten Mittel der Technischen Hilfe in der Prioritätsachse 4, im Gegensatz zum Vorjahr, den Planungsansatz nicht mehr überschreiten. Dies ist auf die Erhöhung der Technischen Hilfe auf insgesamt rd. 5,4 Mio. Euro (rd. 2,5 % des Gesamtvolumens) durch die Änderung des operationellen Programms zurückzuführen.

Tabelle 32: Stand der finanziellen Umsetzung nach Prioritätsachsen zum 31.12.2010

01.01.2007 - 31.12.2010		EFRE-Mittel	Prozent der Planzahlen
Prioritätsachse 1	Planung insgesamt	79.090.000	100,00
	Planung 2007 - 2010	43.847.936	55,44
	Bewilligt	50.238.578	63,52
	Ausgezahlt	25.918.469	32,77
Prioritätsachse 2	Planung insgesamt	88.035.000	100,00
	Planung 2007 - 2010	48.807.093	55,44
	Bewilligt	35.124.025	39,90
	Ausgezahlt	12.353.738	14,03
Prioritätsachse 3	Planung insgesamt	45.049.000	100,00
	Planung 2007 - 2010	24.975.416	55,44
	Bewilligt	19.527.647	43,35
	Ausgezahlt	5.175.457	11,49
Prioritätsachse 4	Planung insgesamt	5.439.760	100,00
	Planung 2007 - 2010	3.015.833	55,44
	Bewilligt	1.362.063	25,04
	Ausgezahlt	1.362.063	25,04
Gesamt	Planung insgesamt	217.613.760	100,00
	Planung 2007 - 2010	120.646.278	55,44
	Bewilligt	106.252.312	48,83
	Ausgezahlt	44.809.727	20,59

4.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmittel

Bis Ende 2010 wurden in den vier Prioritätsachsen zusammen rd. 106,3 Mio. Euro an EFRE-Mittel bewilligt. Bei dem in der nachfolgenden Tabelle 33 hervortretenden Betrag von 8,4 Mio. Euro handelt es sich um eine Zuweisung einer Tranche in den Innovationsfonds Rheinland-Pfalz.

**Tabelle 33: Angaben über die Verwendung von Fondsmittel gemäß Anhang II, Teil C
VO (EG) 1828/2006 (Kombination der Codes der Dimensionen 1 bis 5)**

Code (*) Dimension 1 <i>Vorrangiges Thema</i>	Code (*) Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>	Code (*) Dimension 3 <i>Art des Gebiets</i>	Code (*) Dimension 4 <i>Wirtschaftszweig</i>	Code (*) Dimension 5 <i>Gebiet</i>	Betrag (**)
01	01	01	00	DEB32	238.560,00
02	01	01	16	DEB32	5.380.250,00
02	01	01	18	DEB32	895.000,00
02	01	01	22	DEB32	1.340.311,80
02	01	05	22	DEB18	270.000,00
03	01	01	05	DEB32	950.000,00
03	01	01	16	DEB32	1.317.976,95
03	01	01	18	DEB11	99.659,00
03	01	01	18	DEB32	111.462,00
03	01	01	18	DEB35	177.148,00
03	01	05	01	DEB19	92.500,00
03	01	05	08	DEB13	38.100,00
03	01	05	16	DEB1B	98.584,50
03	01	05	22	DEB13	598.271,00
03	01	05	22	DEB18	180.000,00
03	01	05	22	DEB1B	408.390,35
04	01	01	06	DEB21	418.540,00
04	01	01	06	DEB36	276.885,00
04	01	01	22	DEB35	152.235,00
04	01	05	01	DEB1B	7.500,00
04	01	05	06	DEB12	173.745,00
04	01	05	06	DEB18	178.030,00
04	01	05	06	DEB1B	824.605,00
04	01	05	06	DEB25	87.975,00
04	01	05	06	DEB3D	315.595,00
04	01	05	06	DEB3H	278.000,00
04	01	05	06	DEB3K	82.300,00
07	01	01	03	DEB35	187.283,00
07	01	01	05	DEB34	750.000,00
07	01	01	06	DEB13	0,00
07	01	01	06	DEB14	108.400,00
07	01	01	06	DEB18	131.700,00
07	01	01	06	DEB21	119.405,00
07	01	01	06	DEB3J	89.985,00
07	01	04	06	DEB24	232.425,00
07	01	04	06	DEB3F	190.305,00
07	01	05	05	DEB3E	207.013,00
07	01	05	06	DEB13	396.069,00
07	01	05	06	DEB15	213.558,00
07	01	05	06	DEB16	72.900,00
07	01	05	06	DEB18	567.875,00
07	01	05	06	DEB1B	1.018.923,00
08	01	01	03	DEB25	165.114,53
08	01	01	03	DEB32	430.490,00
08	01	01	05	DEB3D	42.300,00
08	01	01	06	DEB13	195.866,58
08	01	01	06	DEB14	16.950,00
08	01	01	06	DEB15	640.775,66
08	01	01	06	DEB16	376.932,04
08	01	01	06	DEB19	431.681,64
08	01	01	06	DEB21	1.285.320,00
08	01	01	06	DEB22	227.800,00
08	01	01	06	DEB23	679.236,89
08	01	01	06	DEB24	41.250,00
08	01	01	06	DEB25	508.420,00
08	01	01	06	DEB32	3.185.592,91
08	01	01	06	DEB37	309.230,11
08	01	01	06	DEB3A	721.910,00
08	01	01	06	DEB3D	256.280,00
08	01	01	06	DEB3F	398.307,48
08	01	01	06	DEB3G	984.000,00
08	01	01	06	DEB3K	131.760,82

Code (*) Dimension 1 <i>Vorrangiges Thema</i>	Code (*) Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>	Code (*) Dimension 3 <i>Art des Gebiets</i>	Code (*) Dimension 4 <i>Wirtschaftszweig</i>	Code (*) Dimension 5 <i>Gebiet</i>	Betrag (**)
08	01	01	12	DEB21	72.119,06
08	01	01	13	DEB15	13.500,00
08	01	01	13	DEB16	304.970,00
08	01	01	13	DEB19	375.000,00
08	01	01	13	DEB23	167.760,00
08	01	01	13	DEB32	68.460,00
08	01	01	13	DEB3D	15.670,00
08	01	01	13	DEB3K	1.500,00
08	01	01	14	DEB11	167.190,00
08	01	01	14	DEB12	620.640,00
08	01	01	14	DEB13	2.400,00
08	01	01	14	DEB14	211.065,00
08	01	01	14	DEB16	172.524,33
08	01	01	14	DEB17	59.165,00
08	01	01	14	DEB18	670.500,00
08	01	01	14	DEB19	335.400,00
08	01	01	14	DEB1A	59.560,00
08	01	01	14	DEB21	405.993,23
08	01	01	14	DEB22	1.031.390,00
08	01	01	14	DEB24	65.000,00
08	01	01	14	DEB32	1.017.578,89
08	01	01	14	DEB35	528.000,00
08	01	01	14	DEB38	91.370,00
08	01	01	14	DEB3C	457.050,00
08	01	01	14	DEB3D	77.670,00
08	01	01	14	DEB3F	41.000,00
08	01	01	14	DEB3H	301.160,00
08	01	01	14	DEB3I	233.910,00
08	01	01	14	DEB3J	189.628,06
08	01	01	16	DEB21	141.375,00
08	01	01	19	DEB15	88.000,00
08	01	01	22	DEB13	21.770,00
08	01	01	22	DEB15	532.634,33
08	01	01	22	DEB19	264.745,00
08	01	01	22	DEB21	789.253,26
08	01	01	22	DEB23	367.500,00
08	01	01	22	DEB25	61.110,00
08	01	01	22	DEB32	369.151,66
08	01	01	22	DEB37	65.320,00
08	01	01	22	DEB3A	29.140,00
08	01	01	22	DEB3D	29.310,00
08	01	01	22	DEB3F	285.996,50
08	01	01	22	DEB3K	42.000,00
08	01	05	01	DEB13	33.750,00
08	01	05	01	DEB19	111.630,00
08	01	05	03	DEB16	36.966,94
08	01	05	03	DEB19	7.568,71
08	01	05	03	DEB3K	437.000,00
08	01	05	04	DEB19	14.100,00
08	01	05	05	DEB13	56.520,00
08	01	05	05	DEB16	200.760,00
08	01	05	05	DEB19	18.000,00
08	01	05	06	DEB13	3.707.970,01
08	01	05	06	DEB14	1.917.042,44
08	01	05	06	DEB15	436.480,00
08	01	05	06	DEB16	70.630,00
08	01	05	06	DEB19	531.680,00
08	01	05	06	DEB22	1.966.920,87
08	01	05	06	DEB23	514.620,00
08	01	05	06	DEB24	354.780,00
08	01	05	06	DEB25	1.891.903,10
08	01	05	06	DEB32	49.020,00
08	01	05	06	DEB3D	766.068,84
08	01	05	06	DEB3F	233.407,36
08	01	05	06	DEB3G	1.306.819,24
08	01	05	06	DEB3K	526.718,36

Code (*) Dimension 1 <i>Vorrangiges Thema</i>	Code (*) Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>	Code (*) Dimension 3 <i>Art des Gebiets</i>	Code (*) Dimension 4 <i>Wirtschaftszweig</i>	Code (*) Dimension 5 <i>Gebiet</i>	Betrag (**)
08	01	05	10	DEB25	69.900,00
08	01	05	13	DEB13	442.500,00
08	01	05	13	DEB14	22.500,00
08	01	05	13	DEB15	116.560,00
08	01	05	13	DEB19	127.650,00
08	01	05	13	DEB22	65.230,00
08	01	05	13	DEB23	23.520,00
08	01	05	13	DEB24	282.560,00
08	01	05	13	DEB25	342.311,43
08	01	05	13	DEB32	229.030,00
08	01	05	13	DEB3G	34.073,68
08	01	05	13	DEB3K	78.147,48
08	01	05	14	DEB12	10.000,00
08	01	05	14	DEB13	91.600,00
08	01	05	14	DEB14	61.800,00
08	01	05	14	DEB15	44.460,00
08	01	05	14	DEB16	424.960,00
08	01	05	14	DEB17	923.110,00
08	01	05	14	DEB19	604.230,00
08	01	05	14	DEB1A	298.293,49
08	01	05	14	DEB1B	86.300,00
08	01	05	14	DEB22	664.160,81
08	01	05	14	DEB23	338.145,00
08	01	05	14	DEB24	393.500,00
08	01	05	14	DEB25	258.470,00
08	01	05	14	DEB3B	21.880,00
08	01	05	14	DEB3C	106.600,00
08	01	05	14	DEB3D	164.850,00
08	01	05	14	DEB3E	61.300,00
08	01	05	14	DEB3G	61.602,16
08	01	05	14	DEB3H	1.844.986,53
08	01	05	14	DEB3I	141.370,00
08	01	05	14	DEB3J	79.240,00
08	01	05	14	DEB3K	439.426,12
08	01	05	16	DEB3K	48.600,00
08	01	05	18	DEB22	37.750,00
08	01	05	21	DEB23	102.360,00
08	01	05	21	DEB3D	57.210,00
08	01	05	21	DEB3K	44.520,00
08	01	05	22	DEB11	34.820,00
08	01	05	22	DEB13	722.175,00
08	01	05	22	DEB14	147.488,04
08	01	05	22	DEB15	187.500,00
08	01	05	22	DEB19	43.132,78
08	01	05	22	DEB22	160.760,00
08	01	05	22	DEB23	304.980,00
08	01	05	22	DEB24	92.440,00
08	01	05	22	DEB25	1.233.538,57
08	01	05	22	DEB3D	19.200,00
08	01	05	22	DEB3F	27.300,00
08	01	05	22	DEB3G	47.712,58
09	01	01	06	DEB21	455.690,00
09	01	01	06	DEB32	149.427,00
09	01	01	17	DEB18	480.600,00
09	01	01	22	DEB11	499.000,00
09	01	05	06	DEB18	317.618,00
09	01	05	22	DEB19	876.180,00
09	01	05	22	DEB1B	475.000,00
23	01	01	06	DEB18	284.398,67
40	01	05	08	DEB23	100.000,00
41	01	01	22	DEB37	108.100,00
41	01	05	08	DEB3K	132.450,00
43	01	01	08	DEB21	167.500,00
43	01	01	08	DEB32	99.500,00
43	01	01	08	DEB37	1.250.000,00
43	01	05	01	DEB16	22.704,45

Code (*) Dimension 1 <i>Vorrangiges Thema</i>	Code (*) Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>	Code (*) Dimension 3 <i>Art des Gebiets</i>	Code (*) Dimension 4 <i>Wirtschaftszweig</i>	Code (*) Dimension 5 <i>Gebiet</i>	Betrag (**)
43	01	05	08	DEB19	50.000,00
49	01	01	01	DEB11	390.000,00
49	01	01	22	DEB37	172.916,76
49	01	05	01	DEB12	472.500,00
49	01	05	01	DEB19	400.000,00
49	01	05	01	DEB1B	212.000,00
49	01	05	04	DEB18	150.000,00
50	01	01	17	DEB34	648.963,00
50	01	01	17	DEB36	769.137,00
57	01	01	17	DEB23	146.000,00
57	01	01	17	DEB3C	243.930,00
57	01	01	17	DEB3D	205.038,45
57	01	01	17	DEB3H	43.734,00
57	01	01	22	DEB14	265.150,00
57	01	01	22	DEB17	2.533.927,79
57	01	05	17	DEB22	396.027,00
57	01	05	17	DEB23	427.950,00
57	01	05	17	DEB36	344.500,00
57	01	05	17	DEB3C	333.300,00
57	01	05	17	DEB3D	244.070,45
57	01	05	17	DEB3K	306.430,00
57	01	05	22	DEB14	108.194,14
57	01	05	22	DEB16	412.760,00
57	01	05	22	DEB17	196.703,27
57	01	05	22	DEB18	808.528,00
57	01	05	22	DEB19	172.433,00
57	01	05	22	DEB1A	71.320,00
57	01	05	22	DEB23	135.855,80
59	01	01	17	DEB34	1.892.780,72
59	01	01	22	DEB11	1.296.000,00
59	01	01	22	DEB21	498.000,00
59	01	01	22	DEB3C	105.875,00
59	01	05	22	DEB14	174.187,50
59	01	05	22	DEB3B	400.000,00
61	01	01	17	DEB1A	600.000,00
61	01	01	17	DEB34	1.840.500,00
61	01	05	17	DEB3D	67.480,49
68	01	01	17	DEB32	656.165,00
68	01	01	22	DEB32	3.530.750,00
68	03	01	15	DEB35	8.400.000,00
69	01	01	22	DEB34	168.012,00
74	01	01	18	DEB32	532.500,00
79	01	01	17	DEB34	92.500,00
85	01	01	16	DEB35	1.779,05
85	01	01	17	DEB35	707.212,96
86	01	01	17	DEB35	631.267,47
Insgesamt:					106.281.819,09
(*) Den Bereichen ist für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zugewiesen.					
(**) Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen.					

Die nachfolgende Tabelle 34 summiert die Beträge der einzelnen Codes auf und erleichtert damit die Lesbarkeit von Tabelle 33.

Tabelle 34: Angaben über die Verwendung von Fondsmittel (Summen der einzelnen Codes)

Code (*) Dimension 1 <i>Vorrangiges Thema</i>		Code (*) Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>		Code (*) Dimension 3 <i>Art des Gebiets</i>		Code (*) Dimension 4 <i>Wirtschaftszweig</i>		Code (*) Dimension 5 <i>Gebiet</i>	
01	238.560,00	01	97.881.819,09	01	64.484.853,60	00	238.560,00	DEB11	2.486.669,00
02	7.885.561,80	03	8.400.000,00	5	41.796.965,49	01	1.742.584,45	DEB12	1.276.885,00
03	4.072.091,80					03	1.264.423,18	DEB13	6.306.991,59
04	2.795.410,00					04	164.100,00	DEB14	3.032.777,12
07	4.285.841,00					05	2.224.593,00	DEB15	2.273.467,99
08	49.329.807,52					06	31.649.728,02	DEB16	2.096.107,76
09	3.253.515,00					08	1.837.550,00	DEB17	3.712.906,06
23	284.398,67					10	69.900,00	DEB18	4.039.249,67
40	100.000,00					12	72.119,06	DEB19	4.455.931,13
41	240.550,00					13	2.710.942,59	DEB1A	1.029.173,49
43	1.589.704,45					14	13.858.478,62	DEB1B	3.131.302,85
49	1.797.416,76					15	8.400.000,00	DEB21	4.353.195,55
50	1.418.100,00					16	6.988.565,50	DEB22	4.550.038,68
57	7.395.851,90					17	11.077.586,54	DEB23	3.307.927,69
59	4.366.843,22					18	1.853.519,00	DEB24	1.461.955,00
61	2.507.980,49					19	88.000,00	DEB25	4.618.742,63
68	12.586.915,00					21	204.090,00	DEB32	20.551.226,21
69	168.012,00					22	21.837.079,13	DEB34	5.392.755,72
74	532.500,00							DEB35	10.784.925,48
79	92.500,00							DEB36	1.390.522,00
85	708.992,01							DEB37	1.905.566,87
86	631.267,47							DEB38	91.370,00
								DEB3A	751.050,00
								DEB3B	421.880,00
								DEB3C	1.246.755,00
								DEB3D	2.260.743,23
								DEB3E	268.313,00
								DEB3F	1.176.316,34
								DEB3G	2.434.207,66
								DEB3H	2.467.880,53
								DEB3I	375.280,00
								DEB3J	358.853,06
								DEB3K	2.270.852,78
	106.281.819,09		106.281.819,09		106.281.819,09		106.281.819,09		106.281.819,09

4.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen, -sektoren, -gebieten

Betrachtet man die Art des Gebietes in das die Fördermittel bewilligt worden sind, so wird deutlich, dass rund 64,5 Mio. Euro der bisher in der Förderperiode bewilligten Fördermittel in städtischen Regionen investiert werden sollen. Das sind rund 60,7 Prozent der Mittel. Rund 41,8 Mio. Euro (39,3 Prozent) sind bisher in ländliche Gebiete bewilligt worden. In Rheinland-Pfalz sind alle Gebietseinheiten, die Stadtrechte besitzen als städtische Gebiete definiert. Mit Ausnahme des Innovationsfonds handelt es sich bei allen Mitteln um nicht rückzahlbare

Unterstützungen. Bei einem Großteil der geförderten Fälle handelt es sich um kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

4.1.5 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützungen

Im Jahr 2010 wurden in drei Fällen die Unterstützungen zurückgezahlt und wieder verwendet. Der zurückgezahlte Betrag beläuft sich auf 122.910,02 Euro. Der Betrag wurde dem Programm wieder gutgeschrieben und wird anderweitig verwendet. Der auf den zurückgezahlten Betrag entfallende Zinsanteil beträgt 9.879,13 Euro. Die Zinsen wurden ebenfalls dem Programm wieder gutgeschrieben (2.076,40 Euro im Jahr 2010 und 7.802,73 Euro im Jahr 2011). Darüber hinaus wurde ein Fall mit einem Volumen i. H. v. 624.821,27 Euro EFRE-Mittel aus der EU-Förderung herausgenommen. Die EFRE-Mittel sind durch Landesmittel ersetzt und dem Programm wieder gutgeschrieben worden.

4.1.6 Qualitative Analyse

Vor dem Hintergrund fortschreitender Globalisierung und beschleunigten technologischen Wandels sowie der Intensivierung des Wettbewerbs um geeignete Standorte und günstige Rahmenbedingungen hat der Europäische Rat von Lissabon im Jahre 2000 die grundlegenden strategischen Ziele der Europäischen Union neu formuliert. Danach soll die Europäische Union bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einen größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen. Diese Strategie wurde im Jahre 2001 durch die umweltpolitische Strategie von Göteborg und durch die Strategie nachhaltigen Wachstums- und der Beschäftigungsentwicklung ergänzt. Die EU-Nachhaltigkeitsstrategie, die im Jahre 2005 aktualisiert wurde, verfolgt die Hauptziele „Wirtschaftlicher Wohlstand“, „soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt“ sowie „Umweltschutz“. Die operationellen Programme für die Förderperiode 2007-2013 sind nach den Leitlinien der EU-Kommission aufgestellt und in den Rahmen eines Nationalen Strategischen Rahmenplans eingebunden.

Im Hinblick auf die Zielerreichung der Lissabonstrategie der durch die ISB ausgezahlten Beträge (siehe Tabelle 30) kann festgehalten werden, dass die eingesetzten Fördermittel der Prioritätsachse 1 zu 100 Prozent, der Prioritätsachse 2 zu 83,3 Prozent und der Prioritätsachse 3 zu rd. 31 Prozent Lissabon-relevant verwendet wurden. Die Förderfälle der vierten Prioritätsachse Technische Hilfe waren hingegen nicht Lissabon-relevant. Von den 66,4 Mio. Euro (EFRE-Mittel + öffentliche nationale Mittel), die die ISB bis zum 31. Dezember 2010 ausgezahlt hat, waren damit rund 85,4 Prozent Lissabon-relevant. Die Zielvorgabe der EU-Kommission, wonach mindestens 75 Prozent der Mittel eines operationellen Programms Lissabon-relevant einzusetzen sind, wird wieder überschritten.

Die Indikatoren zu den geschaffenen bzw. erhaltenen Arbeitsplätzen in den einzelnen Förderinhalten sind nach Männern, Frauen und Schwerbehinderten differenziert. Damit lässt sich die Wirkung der eingesetzten Mittel im RWB-EFRE-Programm auf die Realisierung der Chancengleichheit bei den Arbeitsplätzen nachweisen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass

durch die Vielschichtigkeit der Förderinhalte keine allgemein gültige Aussage zum Aspekt der Chancengleichheit im RWB-EFRE-Programm abgelesen werden kann. Insgesamt muss festgehalten werden, dass das finanzielle Volumen des Programms zu gering ist, um auf gesamtwirtschaftlicher Ebene Auswirkungen auf die Realisierung der Chancengleichheit feststellen zu können. Hinzuweisen ist in dem Zusammenhang auf das mit EFRE-Mittel geförderte Modellprojekt „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ in der Prioritätsachse 1, Handlungsfeld 2. Das Projekt zielt darauf ab, neue Konzepte in der Personalpolitik zu entwickeln, insbesondere um die beruflichen Entwicklungschancen von Frauen durch eine verbesserte Personalpolitik zu steigern. Das Modellprojekt kommt damit mittelfristig dem Querschnittsziel Verbesserung der Chancengleichheit unmittelbar wie mittelbar zu Gute.

4.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Bei den im Jahr 2010 bewilligten Fördervorhaben sind keine Probleme im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsrecht aufgetreten.

4.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Jahr 2010 sind bei der Durchführung des operationellen Programms bis auf ein Projekt in der Prioritätsachse 1 keine Probleme aufgetreten, die die Umsetzung einzelner Förderinhalte bzw. Fördervorhaben beeinträchtigt hätten. In diesem Projekt aus der Prioritätsachse 1 konnten die abgerechneten Projektkosten seitens der Prüfbehörde nicht bescheinigt werden. Als Folgemaßnahmen forderte sie die Verwaltungsbehörde auf, die bereits im Zahlungsantrag vom 8. Juli 2009 gegenüber der Europäischen Kommission geltend gemachten EU-Zuschussmittel in Höhe von 624.821,27 Euro im nächsten Zahlungsantrag abzusetzen. Die Korrektur gegenüber der Europäischen Kommission erfolgte im dritten Zahlungsantrag vom 7. September 2010 via SFC 2007. Am 4. Mai 2011 ist der Jahreskontrollbericht für das Jahr 2010 der Prüfbehörde des Landes Rheinland-Pfalz, der u. a. die Feststellungen zu dem Projekt darlegte, nach Eingang und Prüfung des Schreibens der Prüfbehörde vom 17. Februar 2011 durch die EU-Kommission angenommen worden.

Die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgerufenen signifikanten sozioökonomischen Veränderungen in deren Folge die Nichtauflage des Zukunftsfonds (siehe Ausführungen in Abschnitt 3.2) entschieden wurde, haben durch die Genehmigung zur Änderung des operationellen Programms das Auftreten von Problemen in der Umsetzung des Programms zeitnah verhindert.

Das am 6. April 2009 von der Europäischen Kommission genehmigte Verwaltungs- und Kontrollsystem, wurde den Änderungen des operationellen Programms vom 15. Dezember 2010 angepasst und am 14. April 2011 der Kommission erneut zugeleitet. Die Prüfbehörde hat in ihrem jährlichen Kontrollbericht nach Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe d) Ziffer i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 keine Prüfergebnisse gemeldet, die eine weitere Änderung des Verwaltungs- und Kontrollsystems erfordert hätten.

4.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms

Im Jahr 2010 gab es keine Einflussfaktoren, die direkte Auswirkungen auf die Programmdurchführung hatten, verbunden mit Änderungen von Durchführungsbestimmungen.

4.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006

Im Jahr 2010 gab es keine Fälle, bei denen es Probleme mit der Dauerhaftigkeit des Vorhabens im Sinne des Artikels 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 gegeben hätte.

4.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Die Komplementarität des rheinland-pfälzischen RWB-EFRE-Programms mit dem rheinland-pfälzischen ELER-Entwicklungsprogramm PAUL (Programm Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung), das ebenfalls in 2010 federführend vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau umgesetzt wird, ist insbesondere im Bereich der Förderung des Fremdenverkehrs gewährleistet. Hier wurde verabredet, dass kleinere Projekte im Bereich der touristischen Infrastruktur bis 150.000 Euro im Entwicklungsprogramm PAUL gefördert werden und Projekte mit einem größeren finanziellen Volumen grundsätzlich durch das RWB-EFRE-Programm. Die Förderung touristischer Marketingmaßnahmen erfolgt ausschließlich im ELER-Programm PAUL. Darüber hinaus erfolgt eine Förderung kleinerer Beherbergungsbetriebe im Entwicklungsprogramm PAUL grundsätzlich nur, wenn durch den EFRE im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine Förderung in Frage kommt. Diese Absprachen sowie die vereinbarten gegenseitigen Beteiligungen im Bedarfsfall (z.B. Förderung kleinerer Beherbergungsbetriebe in PAUL) stellen sicher, dass es nicht zu einer Doppelförderung bzw. zu einem Überangebot von Fördermitteln in sich überschneidenden Förderinhalten kommt. Die redaktionellen Änderungen des operationellen Programms vom 15. Dezember 2010 vollziehen diese Absprache durch das überarbeitete Kapitel 7.2 des Programmdokuments nach.

Grundsätzlich ist noch anzumerken, dass über die Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner - vor allem in den Begleitausschüssen - fondsübergreifend eine Abstimmung erfolgt. Die personelle Besetzung der WiSo-Partner sowie der betroffenen rheinland-pfälzischen Ressorts und Verwaltungsbehörden der übrigen Fonds ist bei den Programmen zum Teil identisch und gewährleistet somit die Kohärenz der rheinland-pfälzischen Strukturpolitik.

4.7 Vorkehrung zur Begleitung

Evaluationen

Für die Begleitung des operationellen Programms wurde ein Evaluationsplan erstellt. Der Plan führt auf, wann und zu welchen Themen eine Evaluation sinnvoll sein kann. Eine Festlegung auf bestimmte vorab festgelegte Termine und bestimmte im Vorfeld fixierte Evaluationsanlässe wurde nicht getroffen. Im Jahr 2010 wurden keine Evaluationen des Programms durchgeführt. In 2011 ist eine Evaluation des Programms geplant.

Im Gegensatz zur Evaluation des operationellen Programms steht die Evaluation einzelner Förderprojekte. So wurde die in 2009 begonnene Machbarkeitsstudie im Bereich der Automativen Zuliefererindustrie in 2010 abgeschlossen, zum anderen wurde das Commercial Vehicle Cluster in 2010 evaluiert. (siehe auch Kap. 7 Technische Hilfe).

Begleitausschuss

Der RWB-EFRE-Begleitausschuss hat sich auf seiner Sitzung am 25. Oktober 2007 konstituiert. Die Geschäftsordnung wurde im Rahmen eines Umlaufverfahrens mit Datum 7. November 2007 beschlossen.

Am 23. Juni 2010 fand die vierte Sitzung des RWB-EFRE-Begleitausschusses im Parkhotel „Am Schänzchen“ in Andernach statt. Der Begleitausschuss wurde u. a. über den Stand der finanziellen Abwicklung des RWB-EFRE-Programms 2007-2013 informiert. Des Weiteren wurde die Änderung des operationellen Programms vorgestellt. Nach ausführlicher Beratung genehmigte der Begleitausschuss einstimmig die Änderung des operationellen Programms nach Art. 65 der VO (EG) 1083/2006. Daraufhin leitete die Verwaltungsbehörde das geänderte operationelle Programm am 12.07.2010 der Kommission zu, die ihrerseits mit Schreiben vom 15. Dezember 2010 die Änderung des operationellen Programms nach Art. 33 der VO (EG) 1083/2006 genehmigte. In der Sitzung des Begleitausschusses wurde außerdem der Abschlussbericht des Ziel 2-Programms (2000-2006) vorgestellt. Nach intensiver Aussprache beschloss der BGA nach Art. 35 Abs. 3 e der VO (EG) 1260/1999 die Billigung des Abschlussberichtes. Am 27.09.2010 leitete die Verwaltungsbehörde den Bericht der KOM zu.

5. Durchführung nach Prioritätsachsen

Die Daten in diesem Kapitel basieren auf den Monitoringbögen, die vom Zuwendungsempfänger projektbezogen einmal jährlich zum 31. Januar bei der ISB einzureichen sind. Die Mehrzahl der erhobenen Indikatorenwerte fallen bei einem Fördervorhaben jedoch erst zum Ende der Projektlaufzeit an, so dass sich die Datenbasis beim Jahresbericht 2010 gegenüber der Datenbasis beim Jahresbericht 2009 verbessert hat. Daher können Aussagen über die Zielerreichung der Förderung in den einzelnen Prioritätsachsen getroffen werden.

Um die eher abstrakte Förderung greifbarer zu machen, wird im Folgenden für jede Prioritätsachse ein konkretes Projekt beispielhaft dargestellt.

5.1 Prioritätsachse 1: „Förderung der unternehmerischen Basis zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen“

Ziel der Prioritätsachse 1 ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Stärkung der unternehmerischen Basis zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen in Rheinland-Pfalz. Dabei setzt die Prioritätsachse direkt bei der Unterstützung der Unternehmen an. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden internationalen Arbeitsteilung und eines wachsenden Wettbewerbs- und Anpassungsdrucks für rheinland-pfälzische Unternehmen und Teilregionen besitzt dieses Ziel eine hohe Relevanz für das Programm. Die

thematische Ausrichtung der geplanten Inhalte der Prioritätsachse 1 entspricht zu 100 % der Lissabonstrategie.

Projektbeispiel: Modellprojekt „Strategie für die Zukunft - Lebensphasenorientierte Personalpolitik“



Das Modellprojekt „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ ist eine Fortentwicklung der bisherigen Aktivitäten des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung. Mit den in 2007 durchgeführten Regionalkonferenzen „Beruf und Familie“ wurde ein Prozess in Rheinland-Pfalz eingeleitet, der sich in einem intensiven Dialog mit der Wirtschaft zu Maßnahmen einer familienbewussten Arbeitswelt darstellt. Im März 2009 wurde gemeinsam mit dem Arbeits- und Sozialministerium im Rahmen der Veranstaltung „Wirtschaft + Familie = Wachstum“ der Leitfaden für KMU „Strategie für die Zukunft – Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ herausgegeben. Der Leitfaden ist die erste praxisnahe Veröffentlichung zur lebensphasenorientierten Personalpolitik im deutschsprachigen Raum. Damit hat sich Rheinland-Pfalz an die Spitze der Entwicklung gestellt, die die Unternehmens- und Personalpolitik in den nächsten Jahren entscheidend prägen wird. Mehr und mehr Unternehmen entdecken die Idee der Lebensphasenorientierung in ihrer Unternehmens- und Personalpolitik. Bislang fehlt es jedoch an ganzheitlichen, praxisnahen und praktikablen Konzepten.

Zielsetzung des Modellprojekts ist, auf der Grundlage des Unternehmensleitfadens die praktische Umsetzung und Erprobung des Lebensphasenmodells in Unternehmen zu begleiten. Es werden Umsetzungs- und Implementierungskonzepte und -strategien für eine lebensphasenorientierte Personal- und Unternehmenspolitik insbesondere in mittelständischen Unternehmen entwickelt. Die teilnehmenden Unternehmen gelten als best-practices für andere Unternehmen und Institutionen innerhalb und außerhalb von Rheinland-Pfalz.

Während der Projektlaufzeit wurden begleitend Veranstaltungen durchgeführt, in denen kontinuierlich über die Thematik informiert und dafür sensibilisiert wurde. Nach der Kick-Off-Veranstaltung, die am 24. November 2009 in Mainz stattfand, folgte Ende September 2010 eine Aktionswoche „Lebensphasenorientierte Personalpolitik – Fach- und Führungskräfte präsentieren erste Projektergebnisse“. Die Ergebnisse des Modellprojekts wurden am 3. Februar 2011 auf einem Abschlusskongress vorgestellt.

Als Projektträger obliegen dem Institut für Beschäftigung und Employability der Fachhochschule Ludwigshafen (IBE) unter der Leitung von Frau Prof. Rump die Aufgaben der Projektleitung, Projektkoordination und -abwicklung sowie die wissenschaftliche Begleitung. Die im Rahmen des Modellprojekts erzielten Erkenntnisse und erarbeiteten Instrumente, Konzepte etc. sollen in einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und nutzbar gemacht werden.

Ziel des Projektes ist es, durch Transfer auf andere Unternehmen geeignete Umsetzungs- und Implementierungsinstrumente und -konzepte für eine lebensphasenorientierte Personal- und Unternehmenspolitik, insbesondere in mittelständischen Unternehmen, als eine Unternehmensstrategie zur Bindung und Gewinnung von Fachkräften an die Hand zu geben.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 336.024 Euro. Der EFRE-Anteil beträgt 168.012 Euro. Das Projekt ist im Jahr 2009 gestartet und im März 2011 abgeschlossen worden.

5.1.1 Ergebnisse der Prioritätsachse

Tabelle 35: Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 1

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der durch einzelbetriebliche Investitionsförderung unterstützten Unternehmen (HI):	Ergebnis	0	44	327	501						
	Zielvorgabe	180	180	180	290	290	290	290	290	290	290
	Ausgangswert	0	0	44	327						
Anzahl der durch den „Zukunftsfonds KMU“ unterstützten Unternehmen	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	130	130	130	0	0	0	0	0	0	0
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl durchgeführter Existenzgründungsberatungsgespräche	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550	4.550
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Durchgeführte Informationsveranstaltungen	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700
	Ausgangswert	0	0	0	0						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

Tabelle 36: Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 1

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Durch die einzelbetriebliche Förderung ausgelöstes Gesamtinvestitionsvolumen (HI)	Ergebnis	0	82 Mio. €	416 Mio. €	615 Mio. €						
	Zielvorgabe	190 Mio. €	190 Mio. €	190 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €	306 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	82 Mio. €	416 Mio. €						
Ausgelöstes privates Investitionsvolumen (HI) (durch die einzelbetriebliche Förderung)	Ergebnis	0	72 Mio. €	327 Mio. €	490 Mio. €						
	Zielvorgabe	142 Mio. €	142 Mio. €	142 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €	230 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	72 Mio. €	327 Mio. €						
Geschaffene Arbeitsplätze bis 2015 (durch die einzelbetriebliche Förderung)	Ergebnis	0	172,29	852,78	1.136,03						
	darunter:										
	- Männer	0	113,33	625,03	787,89						
	- Frauen	0	58,96	227,75	348,14						
	- Schwerbehinderte	0	1,0	7,0	8,18						
	Zielvorgabe	1.500	1.500	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	Ausgangswert	0	0	172,29	852,78						
	darunter:										
	- Männer	0	0	113,33	625,03						
	- Frauen	0	0	58,96	227,75						
	- Schwerbehinderte	0	0	1,0	7,0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Durch den Zukunftsfonds ausgelöstes Gesamt-Investitionsvolumen (HI)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	52 Mio. €	52 Mio. €	52 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Ausgelöstes privates Investitionsvolumen (durch Zukunftsfonds KMU)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	13 Mio. €	13 Mio. €	13 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (durch Zukunftsfonds KMU)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	200	200	200	0	0	0	0	0	0	0
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anteil der beratenen Gründungswilligen, die eine Gründung realisieren	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %	85 %
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Durchschnittliche Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 je realisierter Existenzgründung (HI)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
	Ausgangswert	0	0	0	0						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

5.1.2 Qualitative Analyse

In der Prioritätsachse 1 wurden im Jahr 2010 insgesamt 174 Vorhaben im Bereich der einzelbetrieblichen Förderung bewilligt. Das durch die Bewilligungen ausgelöste Gesamtinvestitionsvolumen von Beginn der Förderperiode bis zum 31. Dezember 2010 betrug rd. 615 Mio. Euro und hat damit schon mehr als das Zweifache des für die Förderperiode geplanten Zielwertes von 306 Mio. Euro erreicht. Das durch die einzelbetriebliche Förderung ausgelöste private Investitionsvolumen von Beginn der Förderperiode bis zum 31. Dezember 2010 betrug 490 Mio. Euro und hat damit ebenfalls schon mehr als das Zweifache des Zielwertes von 230 Mio. Euro in der Programmperiode erreicht. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob das vorgesehene Arbeitsplatzziel erreicht werden kann.

5.1.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Jahr 2010 sind bei der Förderung in dieser Prioritätsachse mit Ausnahme eines Projektes keine wesentlichen Probleme aufgetreten. Bei diesem Projekt wurden die EFRE-Mittel i. H. v. 624.821,27 Euro durch Landesmittel ersetzt. Die EFRE-Mittel stehen daher wieder für andere Projekte zur Verfügung. Weitere Abhilfemaßnahmen mussten nicht eingeleitet werden. (siehe auch Abschnitt 4.3)

5.2 Prioritätsachse 2: „Förderung von Wissen und Innovation für mehr Wachstum“

Ziel der zweiten Prioritätsachse ist die Stärkung von Wissen und Innovation. Zukünftig wird es entscheidend sein, den technologischen Wandel mit kurzen Innovationszyklen voranzutreiben. Die Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen, Wissen und Technologien in marktfähige Produkte und effiziente Verfahren ist dabei der zentrale Entwicklungspfad in Wissenschaft wie Wirtschaft.

Zentrale Elemente der Prioritätsachse sind die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Investitionen in die Forschungsinfrastruktur zur Konzentration und Profilierung der Forschungs- und Hochschullandschaft des Landes. Die Förderung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen, die Förderung betrieblicher Innovationen und die Entwicklung der Humanressourcen rundet die inhaltliche Ausgestaltung ab.

Die thematische Ausrichtung der geplanten Inhalte der Prioritätsachse 2 entspricht damit zu 83,3 Prozent der Lissabonstrategie. Hiermit soll die wesentliche Grundlage für mehr Beschäftigung und regionale Wettbewerbsfähigkeit in Rheinland-Pfalz gelegt werden.

Projektbeispiel: Forschungs- und Methodenentwicklungsprojekte im Rahmen des Fraunhofer-Innovationsclusters Digitale Nutzfahrzeugtechnologie des Fraunhoferinstituts Experimentelles Software Engineering (IESE) und des Fraunhoferinstituts für Wirtschafts- und Technomathematik (ITWM) in Kaiserslautern



Im Rahmen des Projektvorhabens werden anwendungsorientierte, vorwettbewerbliche Forschungsarbeiten und Methodenentwicklungen, gefördert, die die Basis für spätere industrielle Anwendungen bilden. Diese Forschungsprojekte werden von den beiden Fraunhoferinstituten IESE und ITWM in Kaiserslautern durchgeführt. Sowohl der Innovationscluster im Allgemeinen als auch die Projekte im Konkreten leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der Kompetenzen der am Cluster beteiligten Akteure sowie zur Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskompetenzen rheinland-pfälzischer Unternehmen.

Projekthintergrund: Rheinland-Pfalz ist einer der wichtigsten Nutzfahrzeug-Standorte in Deutschland. Für das Land stellt die Nutzfahrzeugbranche einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige und Arbeitgeber dar. Diese regionale wirtschaftliche Wettbewerbsposition, die durch Netzwerk- und Clusteraktivitäten von Wirtschaft und Wissenschaft noch weiter vorangebracht wird, ist jedoch vor allem international längerfristig nur zu sichern und auszubauen, wenn neben innovationsstarken Unternehmen auch der anwendungsorientierte Forschungs- und Technologiestandort Rheinland-Pfalz auf diesem Gebiet seine hohen Kompetenzen kontinuierlich verbessert. Vor dem Hinter-

grund der regionalen Stärken und Aktivitäten und dem Portfolio wurde durch die Fraunhoferinstitute IESE und ITWM die Bildung eines Innovationsclusters Digitale Nutzfahrzeugtechnologie initiiert.

Ziel des Projekts ist, die bestehenden Kompetenzen der im Cluster eingebundenen Akteure sukzessive zu erhöhen und den Ausbau der Clusterstruktur sowie die Wissensgenerierung und den Wissenstransfer insbesondere durch Forschungs- und Methodenentwicklungsprojekte im Bereich der Software geschützten Entwicklungs-, Planungs- und Fertigungsprozesse der Nutzfahrzeugindustrie zu forcieren.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 2.177.553,91 Euro. Der EFRE-Anteil beträgt 1.088.776,95 Euro. Das Projekt wurde 2008 begonnen und im Jahr 2010 abgeschlossen.

5.2.1 Ergebnisse der Prioritätsachse

Tabelle 37: Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 2

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der zu fördernden Innovations- und Gründerzentren	Ergebnis	0	1	1	3						
	Zielvorgabe	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
	Ausgangswert	0	0	1	1						
Anzahl der geförderten technologieorientierten Gründungen (TOU)	Ergebnis	0	1	1	1						
	Zielvorgabe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
	Ausgangswert	0	0	1	1						
Anzahl der geförderten Netzwerke, Cluster und Kompetenzverbünde	Ergebnis	0	2	2	3						
	Zielvorgabe	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
	Ausgangswert	0	0	2	2						
Anzahl der geförderten Innovationsprojekte der einzelbetrieblichen Technologieförderung	Ergebnis	0	0	11	42						
	Zielvorgabe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Ausgangswert	0	0	0	11						

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der durch den Innovationsfonds unterstützten Unternehmen	Ergebnis	0	0	9	26						
	Zielvorgabe	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37
	Ausgangswert	0	0	0	9						
Anzahl geförderter FuE-Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	Ergebnis	0	0	1	5						
	Zielvorgabe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
	Ausgangswert	0	0	0	1						
Gesamtzahl der Kooperationspartner	Ergebnis	0	0	6	10						
	Zielvorgabe	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
	Ausgangswert	0	0	0	6						
Anteil der KMU an der Gesamtzahl der Kooperationspartner	Ergebnis	0	0	0	56,3%						
	Zielvorgabe	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%	60<x<70%
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl der Vorhaben zum Auf- und Ausbau anwendungsorientierter öffentlicher Forschungsinfrastruktur	Ergebnis	0	0	1	3						
	Zielvorgabe	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
	Ausgangswert	0	0	0	1						

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Gesamtfläche der neu bereitgestellten Forschungsinfrastruktur	Ergebnis	0	0	423 qm	570 qm						
	Zielvorgabe	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm	10.000 qm
	Ausgangswert	0	0	0	423 qm						
Anzahl der innovativen Vorhaben zur stofflichen und ggf. energetische Verwertung nachwachsender Rohstoffe	Ergebnis	0	1	2	10						
	Zielvorgabe	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
	Ausgangswert	0	0	1	2						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

Tabelle 38: Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 2

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der Gründungen/ Ansiedlungen in den Innovations- und Gründerzentren	Ergebnis	0	0	4	5						
	Zielvorgabe	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
	Ausgangswert	0	0	0	4						
- davon aus Zukunftsbranchen	Ergebnis	0	0	100	100						
	Zielvorgabe	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %	> 83 %
	Ausgangswert	0	0	0	100						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der durch Gründungen in den Innovations- und Gründerzentren neu geschaffenen Arbeitsplätze (HI)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
- davon aus Zukunftsbranchen	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %	> 86 %
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anteil der mindestens 3 Jahre nach der Gründung am Markt überlebenden technologieorientierten Gründungen	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (bei technologieorientierten Gründungen)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
Anzahl der aufgrund der Vernetzung induzierten FuE-Kooperationen	Ergebnis	0	0	12,13	40						
	Zielvorgabe	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
	Ausgangswert	0	0	0	12,13						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der bis 2015 durchgeführten Veranstaltungen je Netzwerk/ Cluster	Ergebnis	0	0	74	100						
	Zielvorgabe	54	54	54	54	54	54	54	54	54	54
	Ausgangswert	0	0	0	74						
Anteil Innovationsprojekte, die ihr jeweiliges Projektziel erreichen	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (bei einzelbetrieblichen Technologieförderung)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Höhe des durch einzelbetriebliche Technologieförderung ausgelösten privaten Kapitals	Ergebnis	0	0	0	2,9 Mio. €						
	Zielvorgabe	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €	32 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Durch den Innovationsfonds unterstütztes Gesamt-Investitionsvolumen (HI)	Ergebnis	0	0	32,8 Mio. €	61,9 Mio. €						
	Zielvorgabe	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €	20 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	32,8 Mio. €						
Zusätzlich ausgelöstes privates Kapital (durch Innovationsfonds)	Ergebnis	0	0	14,7 Mio. €	27,9 Mio. €						
	Zielvorgabe	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	14,7 Mio. €						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (durch Innovationsfonds)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
Anteil FuE-Kooperationsprojekte, die ihr jeweiliges Projektziel erreichen	Ergebnis	0	0	0	70%						
	Zielvorgabe	70%	70%	70%	70%	70%	70%	70%	70%	70%	70%
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Höhe des durch die FuE-Kooperationen ausgelösten privaten Investitionsvolumen	Ergebnis	0	0	0,2 Mio. €	0,2 Mio. €						
	Zielvorgabe	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0,2 Mio. €						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl neu geschaffener FuE-Arbeitsplätze bis 2015 (HI)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
Höhe des durchschnittlich je Projekt zu fördernden Projektvolumens	Ergebnis	0	0,23 Mio. €	0,62 Mio. €	0,77 Mio. €						
	Zielvorgabe	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €	0,33 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0,23 Mio. €	0,62 Mio. €						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

5.2.2 Qualitative Analyse

In der Prioritätsachse 2 wurden insgesamt 51 Bewilligungen im Jahr 2010 ausgesprochen. Das finanziell am höchsten bezuschusste Projekt war der Aufbau neuer Kompetenzbereiche am Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM (Projektträger: Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.) in Kaiserslautern, dem allein rd. 5,38 Mio. Euro EFRE-Mittel zugesprochen wurden.

Obwohl in der zweiten Prioritätsachse bei weitem nicht so viele Projekte sowohl mengen- als auch volumenmäßig bewilligt wurden wie in der ersten Prioritätsachse, kann festgehalten werden, dass die Förderung in dieser eher wissenschaftlich und technologisch ausgerichteten Prioritätsachse in 2010 weiter zugenommen hat. Zu beachten ist hier, dass die Fördervorhaben in diesem Bereich einer sehr intensiven Vorplanung und Prüfung bedürfen und zudem das bewilligte Volumen pro Fall relativ hoch ist. Für die kommenden Jahre kann erwartet werden, dass sich das Volumen der gebundenen EFRE-Mittel noch deutlich erhöhen wird.

5.2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Jahr 2010 sind bei der Förderung in dieser Prioritätsachse keine wesentlichen Probleme aufgetreten, die es erforderten, Abhilfemaßnahmen einzuleiten.

5.3 **Prioritätsachse 3: „Förderung lokaler und regionaler Entwicklungspotenziale zur Erhöhung der Attraktivität der Regionen für Investoren und Arbeitsplätze“**

Ziel der dritten Prioritätsachse ist insbesondere die regional differenzierte Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Regionen. Dabei sollen lokale und regionale Entwicklungspotenziale gezielt gefördert werden, so dass die Attraktivität der Regionen sowohl als Wirtschaftsstandort für Investoren als auch als Wohn- und Arbeitsstandort für Arbeitskräfte steigt.

Ein Teil der Handlungsfelder ist auf die Ziele des Abbaus von Standortnachteilen des ländlichen Raums im Bereich der Infrastruktur und die Förderung der ländlichen Entwicklungspotenziale gerichtet. Hierzu zählt u. a. auch die Förderung im Bereich der touristischen und kultur-touristischen Infrastruktur.

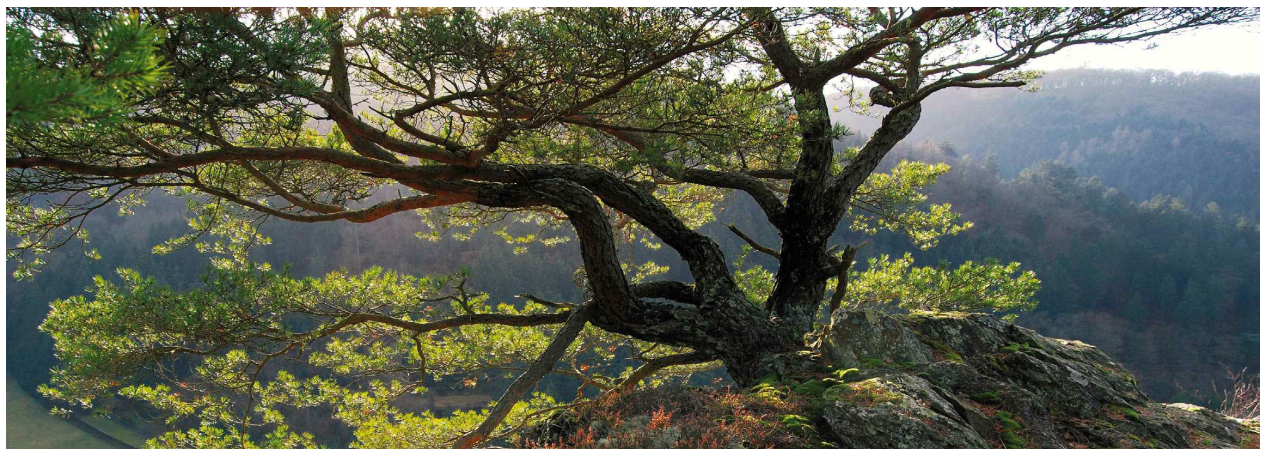
Mittels der angestrebten Innovationen im Bereich der Nutzung der erneuerbaren Ressourcen werden gleichzeitig die Ziele „Verbesserung der Energieeffizienz und der Energieeinsparung“ und „Verbesserung der umweltgerechten Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe“ verfolgt. Außerdem wird hier mit bestimmten Maßnahmen die Zielsetzung des produktionsintegrierten Umweltschutzes verfolgt.

Das Handlungsfeld der nachhaltigen Stadtentwicklung richtet sich auf die Ziele der Revitalisierung spezifischer städtischer Problemgebiete und die Attraktivitätssteigerung bestimmter städtischer Gebiete.

Die Zielsetzung „Reduzierung des Flächenverbrauchs“ wird besonders von den Handlungsfeldern der Förderung der touristischen und gewerblichen Infrastruktur sowie der nachhaltigen Stadtentwicklung verfolgt.

Die thematische Ausrichtung der geplanten Inhalte der Prioritätsachse 3 entspricht zu rd. 31 Prozent der Lissabonstrategie. Die Prioritätsachse 3 geht zurück auf den in der sozioökonomischen Analyse und der SWOT identifizierten Förderbedarf / Förderchancen für Rheinland-Pfalz.

Projektbeispiel aus dem Förderinhalt P3-H1-2: Vital-Touren im Naheland



Projekthintergrund und Ziele: In nahezu allen rheinland-pfälzischen Tourismusregionen wurden prädikatisierte Weitwanderwege eingerichtet. Damit ist das Ziel der Tourismusstrategie 2015 des Landes erreicht, ein landesweites Netz von 10 prädikatisierten Weitwanderwegen zu erschließen. An dieses prädikatisierte Weitwanderwegenetz sollen sich bis zum Jahr 2012 rund 100 prädikatisierte Kurztouren anschließen. Die Ausweisung der Prädikatswanderwege erfolgt auf der Grundlage des im März 2007 veröffentlichten Wanderwege-Leitfadens Rheinland-Pfalz, der alle relevanten Aspekte von der Planung bis hin zur Vermarktung von Wanderwegen beinhaltet.

Im Rahmen des Vorhabens wurden 10 Extratouren im Umfeld der Prädikatsweitwanderwege Saar-Hunsrück-Steig und Soonwaldsteig als „Traumschleife“ oder „Vitaltour“ nach dem einheitlichen Wanderwegeleitfaden des Landes Rheinland-Pfalz ausgewiesen und beschildert. Die Wege mit einer Gesamtlänge von insgesamt rund 130 km wurden mit dem Deutschen Wandersiegel zertifiziert. Die Prädikats-Rundwanderwege sind zwischen 8 und 18 Kilometer lang und somit als Halb- oder Tageswanderungen konzipiert.

Nutzen des Projekts: Untersuchungen zeigen, dass die Wanderer von heute ein zahlungskräftiges Klientel sind. Durch qualitativ hochwertige Wanderangebote ist es möglich, die Aufenthaltsdauer in den Regionen zu erhöhen. Wichtige Bausteine hierfür sind neben wanderfreundlichen Unterkunftsbetrieben und auf die Wanderer zuge-

schnittene Serviceleistungen ausgesucht schöne Wanderwege. Die Tourismusregion Naheland wird durch das Projekt „Vital-Touren im Naheland“ für Wandergäste noch attraktiver. Zugleich erfährt die Region eine Erhöhung ihrer Attraktivität für Investoren und Arbeitskräfte.

Die Projektkosten belaufen sich auf 171.602,79 Euro. Der EFRE-Anteil beträgt 79.048,79 Euro. Das Projekt wurde in der Zeit von 2009 bis 2010 fertig gestellt.

Projektbeispiel aus dem Förderinhalt P3-H2-1: „myPowerGrid“



Das Projekt myPowerGrid will ein System zur verteilten stationären Stromspeicherung als Kernkomponente eines regionalen Kombikraftwerkes realisieren. Diese dezentrale Stromspeicherung soll den Gemeinnutzen mit dem individuellen Nutzen verbinden, um eine möglichst rasche Steigerung der Versorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen.

Das Projekt trägt dazu bei, dass die Region mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien versorgt werden kann und wirtschaftlich vom Ausbau der erneuerbaren Energien profitiert. „myPowerGrid“ konzentriert sich dabei auf die Entwicklung der Technologie und eines Businessmodells für einen verteilten, batteriegestützten Stromspeicher und seine Einbindung in ein regeneratives Kombikraftwerk. Darüber hinaus verbindet es die Erzeugerseite mit der Verbraucherseite. Das Fraunhoferinstitut ITWM in Kaiserslautern bündelt in dem Projekt seine Kompetenzen im Bereich des Managements dezentraler Systeme, der Simulation und Optimierung technischer Systeme, der Prognose und Regelung sowie der Finanzmathematik.

Dezentral verteilte innovative Stromspeicher, die an eine PV-Anlage angekoppelt sind, ermöglichen es dem einzelnen Haushalt ein nahezu unabhängiges eigenes Strommanagement mit hoher Eigenversorgung zu realisieren, gleichzeitig können diese Regelenergien im regionalen Maßstab zur Verfügung stellen. Die Verbindung der

dezentral aufgestellten Stromspeicher mit einem zentralen Energie-Management ist der technische Kern von „myPowerGrid“. Das Projekt soll auch helfen, eine neue Art von Energieversorgungsunternehmen (EVU) zu kreieren, die die Bevölkerung nicht mehr nur als Konsumenten, sondern als aktiven Teil versteht. Die passenden Businesskonzepte zu erarbeiten und in die Praxis umzusetzen ist deshalb für den wirtschaftlichen Erfolg und die nachhaltige Wirkung des Projekts entscheidend.

Primärer Nutzen des Projekts ist es, einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten. Erneuerbare Energien reduzieren nicht nur Emissionen, sondern sind durch ihren dezentralen Charakter (Wind, Sonne) prädestiniert, die lokale Energieunabhängigkeit zu erhöhen und damit positiv zur Wertschöpfung und Wirtschaftskraft einer Region beizutragen. „myPowerGrid“ steht für die Stärkung der eigenen, regionalen Versorgung. Das Projekt legt zunächst den Schwerpunkt auf die extrem dezentral verteilten Stromspeicher, die am Ort der Erzeugung bei den PV-Anlagen aufgestellt sind, in ein Kombikraftwerk zu integrieren und damit die Deckungsrate am Ort der Erzeugung zu erhöhen. Es trägt zur lokalen Netzstabilisierung bei, glättet Lastprofile und entlastet die Netze. Es sollen die Vorteile der kommenden Batterietechnik genutzt werden, um Regeltechnik bereitzustellen und zwar jeweils zum ökonomisch optimalen Zeitpunkt.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 714.042 Euro. Der EFRE-Anteil beträgt 325.687,50 Euro. Das Projekt startete am 1. April 2010 und soll voraussichtlich Ende Mai 2013 abgeschlossen sein.

5.3.1 Ergebnisse der Prioritätsachse

Tabelle 39: Quantifizierung der Outputindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 3

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Neu erschlossene Fläche für Industrie und Gewerbe in ha	Ergebnis	0	0,236 ha	16 ha	32,8 ha						
	Zielvorgabe	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha	80 ha
	Ausgangswert	0	0	0,236 ha	16 ha						
- davon auf Brach- und Konversionsflächen	Ergebnis	0	0	0	50 %						
	Zielvorgabe	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl der geförderten Tourismusprojekte (z.B. neue Einrichtungen)	Ergebnis	0	3	16	38						
	Zielvorgabe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
	Ausgangswert	0	0	3	16						
Anzahl der Vorhaben zur Sanierung und Revitalisierung von Brachflächen auf innerstädtischen und innenstadtnahen Flächen	Ergebnis	0	0	2	6						
	Zielvorgabe	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	Ausgangswert	0	0	0	2						

Output-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Innenstädten (HI)	Ergebnis	0	0	11	11						
	Zielvorgabe	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
	Ausgangswert	0	0	0	11						
Anzahl der geförderten Vorhaben zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz und der Förderung regenerativer Energien	Ergebnis	0	0	6	9						
	Zielvorgabe	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140
	Ausgangswert	0	0	0	6						
Anzahl der im Rahmen der Förderung von Ressourcen- und Energieeffizienz durchgeführten Effizienz-Checks	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Länge der reaktivierten und sanierten Schienenstrecke (HI)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km	61 km
	Ausgangswert	0	0	0	0						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

Tabelle 40: Quantifizierung der Ergebnisindikatoren auf Ebene der Prioritätsachse 3

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der auf diesen Flächen angesiedelten Unternehmen	Ergebnis	0	0	14	14						
	Zielvorgabe	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
	Ausgangswert	0	0	0	14						
Anteil der belegten Fläche nach 5 Jahren	Ergebnis	0	0	0	45 %						
	Zielvorgabe	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %	50 %
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Neu geschaffene Arbeitsplätze bis 2015 (durch neu erschlossene Gewerbeflächen)	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der zusätzlichen Besucher in geförderten Einrichtungen bis Ende 2015 (Tourismusprojekte)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Größe der sanierten und revitalisierten innerstädtischen und innenstadtnahen Brachflächen (HI)	Ergebnis	0	0	1,9 ha	9,4 ha						
	Zielvorgabe	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha	1 ha
	Ausgangswert	0	0	0	1,9 ha						
Größe der zusätzlich geschaffenen Frei- und Erholungsflächen (innerstädtische und innenstadtnahe Flächen)	Ergebnis	0	0	0,6 ha	8,0 ha						
	Zielvorgabe	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha	0,8 ha
	Ausgangswert	0	0	0	0,6 ha						
Höhe des zusätzlichen Investitionsvolumens zur Steigerung der Attraktivität der Innenstädte	Ergebnis	0	0	0,027 Mio. €	0,1 Mio. €						
	Zielvorgabe	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €	9 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0,027 Mio. €						
Höhe des aufgrund der Förderung zusätzlichen privaten Investitionsvolumens (Vorhaben zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz)	Ergebnis	0	0	1,7 Mio. €	2,7 Mio. €						
	Zielvorgabe	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €	70 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	1,7 Mio. €						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Installierte Erzeugungskapazität aus regenerativen Energien	Ergebnis	0	0	1.346 kW	1.346 kW						
	Zielvorgabe	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW	20.000 kW
	Ausgangswert	0	0	0	1.346 kW						
Höhe der aufgrund der durchgeführten Effizienz-Checks getätigte Umweltinvestitionen	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €	19,5 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Aufgrund der Förderung realisierte jährliche Einsparung von Ausgaben für Ressourcen (in Preisen von 2006)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Anzahl der bis 2015 wieder an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) angeschlossenen Gemeinden	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
	Ausgangswert	0	0	0	0						
Jährliche Auslastung der Züge des wieder aufgenommenen SPNV (Anzahl Passagiere)	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
	Ausgangswert	0	0	0	0						

Ergebnis-Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Anzahl der durch die Wiederaufnahme des SPNV direkt neu geschaffenen Arbeitsplätze	Ergebnis	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
	Ausgangswert	0	0	0	0						
	darunter:										
	- Männer	0	0	0	0						
	- Frauen	0	0	0	0						
	- Schwerbehinderte	0	0	0	0						
Anzahl der infolge der verbesserten Verkehrsanbindung der an den SPNV angeschlossenen Gemeinden neu geschaffenen Arbeitsplätze	Ergebnis	0	0	0	0						
	Zielvorgabe	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
	Ausgangswert	0	0	0	0						

* Die Zielvorgabe bezieht sich auf den gesamten Planungszeitraum

5.3.2 Qualitative Analyse

In der Prioritätsachse 3 wurden im Jahr 2010 insgesamt 31 Projekte bewilligt. Als eines der volumenmäßig größten Projekte ist der Aufbau einer Biomasse-Wasserdampf-Vergasungsanlage im Energiepark Pirmasens (Projektträger: Bioenergie Pirmasens GmbH) zu nennen. Für dieses Projekt wurden 1,25 Mio. Euro EFRE-Mittel bewilligt.

Mit Ausnahme der Prioritätsachse 4 (Technische Hilfe) ist die Prioritätsachse 3 mit rd. 45 Mio. Euro EFRE-Mittel finanziell am geringsten ausgestattet. Im Jahr 2010 wurden in den 31 Projekten insgesamt rund 11 Mio. Euro EFRE-Mittel gebunden. Ebenso wie in der zweiten Prioritätsachse gilt hier, dass die Förderung weiter zugenommen hat. Es kann erwartet werden, dass sich der Mittelabfluss in den kommenden Jahren deutlich erhöhen wird. Insbesondere dann, wenn weitere Projekte im Bereich der Erschließung von Gewerbeflächen bewilligt werden, die in der Regel einer längeren Vorplanung bedürfen und ein sehr großes finanzielles Volumen umfassen.

5.3.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Jahr 2010 sind bei der Förderung in dieser Prioritätsachse keine wesentlichen Probleme aufgetreten, die es erforderten, Abhilfemaßnahmen einzuleiten.

5.4 Aufschlüsselung der unternehmensbezogenen Indikatoren nach Unternehmensgrößen

In der nachfolgenden Tabelle sind die unternehmensbezogenen Indikatoren nach der Größe der Unternehmen aufgeschlüsselt. Die Einteilung erfolgt in die Klassen Kleinunternehmen (unter 10 Beschäftigte), kleine und mittlere Unternehmen (zwischen 10 und 250 Beschäftigte) und Großunternehmen (über 250 Beschäftigte). Es wurden die Indikatoren gewählt, bei denen eine solche Einteilung in Größenklassen sinnvoll erscheint.

Auffällig ist, dass der größte Teil der Projekte, insbesondere in der einzelbetrieblichen Zuschussförderung, in den Größenklassen bis 250 Beschäftigte liegen. Die mit Abstand meisten Arbeitsplätze wurden in den kleinen und mittleren Unternehmen geschaffen. Dies liegt in erster Linie daran, dass in diesen Unternehmen auch die volumenmäßig meisten EFRE-Mittel eingesetzt wurden.

Tabelle 41: Aufschlüsselung der unternehmensbezogenen Indikatoren nach Unternehmensgrößenklassen

Aufschlüsselung nach Unternehmensgrößen				
	Unternehmensgröße nach Beschäftigten			
	0 - 10	11 - 250	250 und mehr	Gesamt
Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze bis 2015 auf Programmebene	293,54	813,49	29,00	1.136,03
Anzahl der durch einzelbetriebliche Investitionsförderung unterstützten Unternehmen (HI):	250,00	248,00	2,00	500,00
Durch die einzelbetriebliche Förderung ausgelöstes Gesamtinvestitionsvolumen (HI)	129.309.43,09	476.608.381,67	8.930.000,00	614.847.844,76
Ausgelöstes privates Investitionsvolumen (HI) (durch die einzelbetriebliche Förderung)	95.824.159,20	387.894.535,84	6.554.900,00	490.273.595,04
Geschaffene Arbeitsplätze bis 2015 (durch die einzelbetriebliche Förderung)	293,54	813,49	29,00	1.136,03
Anzahl der geförderten Innovationsprojekte der einzelbetrieblichen Technologieförderung	8,00	28,00	6,00	42,00
Anzahl der durch den Innovationsfonds unterstützten Unternehmen	22,00	4,00	0,00	26,00
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (bei einzelbetrieblichen Technologieförderung)	0,00	0,00	0,00	0,00
Höhe des durch einzelbetriebliche Technologieförderung ausgelösten privaten Kapitals	44.363,24	2.725.573,34	174.600,00	2.944.536,58
Durch den Innovationsfonds unterstütztes Gesamt-Investitionsvolumen (HI)	37.666.278,00	24.268.750,00	0	61.935.028,00
Zusätzlich ausgelöstes privates Kapital (durch Innovationsfonds)	18.444.255,00	9.415.001,00	0,00	27.859.256,00
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bis 2015 (HI) (durch Innovationsfonds)	44,70	78,00	0,00	122,70

6. Großprojekte

In Rheinland-Pfalz werden gegenwärtig keine Großprojekte im Rahmen des operationellen Programms „Wachstum durch Innovation“ durchgeführt.

7. Technische Hilfe

Die Mittel der Technischen Hilfe werden nach Artikel 46 Absatz 1 der VO (EG) Nr. 1083/2006 zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitforschung, Information und Kontrolle des operationellen Programms eingesetzt.

In Rheinland-Pfalz waren bisher 2,1 Mio. Euro, das sind 1 Prozent der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel des operationellen Programms „Wachstum durch Innovation“, für die Technische Hilfe (Prioritätsachse 4) bereitgestellt. Bei der Erstellung des operationellen Programms war bewusst ein relativ niedriger Mittelansatz gewählt worden, damit ein möglichst großer Anteil der Programmmittel für die eigentliche Förderung bereitgestellt werden konnte. Während der laufenden Förderperiode hat sich gezeigt, dass der Ansatz zu niedrig gewählt worden war. Auf Grund dessen wurde im Rahmen der ersten beantragten OP-Änderung die Technische Hilfe um 1,5 Prozentpunkte (= 3,3 Mio. Euro) und damit auf rund 2,5 Prozent des Programmvolumens erhöht. Nach Genehmigung der Änderung des operationellen Programms durch die Europäische Kommission am 15. Dezember 2010 stehen für die Technische Hilfe in der laufenden Förderperiode Mittel in Höhe von 5.439.760 Euro zur Verfügung.

Im Jahr 2010 wurden die Finanzmittel der Technischen Hilfe für die folgenden Bereiche eingesetzt:

➤ Machbarkeitsstudien

Im Jahr 2010 wurden zwei Machbarkeitsstudien zu EFRE-Projektvorhaben aus Mitteln der Technischen Hilfe finanziert. So wurde die in 2009 begonnene Machbarkeitsstudie im Bereich der Automotiven Zulieferindustrie in 2010 abgeschlossen. Ziel der Machbarkeitsstudie war eine Analyse, ob und inwieweit ein solches Cluster für die potenziellen Clusterakteure nützlich ist und auf Interesse stößt. Für die zweite Rate dieser Studie wurden 23.205 Euro verausgabt. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 11.602,50 Euro.

Die notwendige Evaluierung des Commercial Vehicle Cluster, das im Jahr 2005 gegründet worden war, fand gemäß der Bestimmung im Zuwendungsbescheid im Jahr 2010 statt. Durch die Evaluierung sollen die Grundlagen für den Aufbau des Clusters, die Wahrnehmung und Wirkung der Clusterarbeit, der Nutzen der Clusterarbeit durch die Partner und die Organisation und Arbeitsweise des Clustermanagements in Bezug auf ihren Erfolg beurteilt und eine Empfehlung für die künftige Clusterarbeit gegeben werden. Insgesamt wurden für die Evaluierung 43.792 Euro verausgabt. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 21.896 Euro.

➤ Anpassung der Förderdatenbank ABAKUS

Um die Förderdatenbank ABAKUS auf die neuen Anforderungen der Förderperiode 2007 bis 2013 anzupassen, wurde die Firma IKOR Financials GmbH mit der weiteren Programmierung beauftragt. Zu den Kosten der Anpassung (sog. Customizing) zählen alle Pflege- und Entwicklungstätigkeiten am System sowie Verbesserungen am Berichtswesen. Die Kosten für diese Projekte im Jahr 2010 betrugen 116.469,75 Euro. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 58.234,87 Euro.

➤ Neue Gestaltung der EFRE-Homepage

Um das RWB-EFRE-Programm 2007 bis 2013 in der Öffentlichkeit noch besser bekannt zu machen wurde die Neugestaltung der EFRE-Homepage in Auftrag gegeben. Der Internet-Auftritt der EFRE-Verwaltungsbehörde wurde durch die Umstellung auf Typo 3 nutzerfreundlicher ausgestaltet. Für die Überarbeitung und neue Gestaltung der Homepage zum RWB-EFRE-Programm, die unter der Internet-adresse www.efre.rlp.de abrufbar ist, wurden insgesamt 1.740,75 Euro ausgegeben. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 870,37 Euro.

➤ Herstellung von Werbematerial

Als weitere Maßnahme, um das RWB-EFRE-Programm in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurden im Jahr 2010 Kofferranhänger, Hinweisschilder und Dokumentenmappen erstellt. Insgesamt wurden dafür im Jahr 2010 1.992,42 Euro ausgegeben. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 996,20 Euro.

➤ Sitzung des Begleitausschusses/ Besuch der Kommission

Für die Sitzung des Begleitausschusses im Juni 2010 sowie für den Antrittsbesuch der für Rheinland-Pfalz neu zuständigen Desk Officerin bei der EU-Kommission in Mainz im April 2010, verbunden mit Projektbesichtigungen in Kaiserslautern, wurden insgesamt 1.685,80 Euro ausgegeben. Der Anteil der Technischen Hilfe betrug 842,90 Euro.

➤ Rheinland-Pfalz Tag in Neustadt an der Weinstraße

Für die Informationsveranstaltung auf dem Rheinland-Pfalz Tag in Neustadt an der Weinstraße im Juni 2010 wurden insgesamt 945,22 Euro ausgegeben, der Anteil der Technischen Hilfe betrug 472,61 Euro.

➤ Prüfbehörde

Für Personalkosten der Prüfbehörde, Prüfungssoftware, Schulungen sowie für ein Dienstfahrzeug wurden im Jahr 2010 insgesamt 202.780,35 Euro ausgegeben, der Anteil der Technische Hilfe betrug 101.390,17 Euro.

➤ Personal ISB

In der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH wurden mehrere Stellen, die ausschließlich mit der verwaltungstechnischen Umsetzung des RWB-EFRE-Programms betraut waren, zu 50 Prozent aus den Mitteln der Technischen Hilfe kofinanziert. Im Jahr 2010 wurden so insgesamt 462.754,66 Euro ausgegeben, der Anteil der Technischen Hilfe betrug 181.518,25 Euro.

Die Ausgaben aus den Mitteln der Technischen Hilfe für das Jahr 2010 betragen insgesamt 377.823,09 Euro.

8. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage der Informations- und Publizitätsmaßnahmen im Rahmen des RWB-EFRE-Programms ist der Kommunikationsplan (Beschreibung der Informations- und

Publizitätsmaßnahmen gemäß Art. 37 Abs. 1 Buchstabe g) Ziffer v) und Art. 69 der VO(EG) 1083/2006 in Verbindung mit den Artikeln 2 bis 11 der VO (EG) 1828/2006). Dieser wurde der Europäischen Kommission am 20. Dezember 2007 vorgelegt und am 29. April 2008 durch die Generaldirektion Regionalpolitik genehmigt.

Im Jahr 2010 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

a. Werbemittel, Veröffentlichungen über die Medien, Hinweistafeln und Merkblätter

- Als Werbematerial für das RWB-EFRE-Programm wurden 500 Kofferranhänger, 1000 Hinweisschilder und 40 Dokumentenmappen hergestellt. Dafür wurden EFRE-Mittel in Höhe von 996,20 € eingesetzt. Die noch aus 2009 existierenden Kugelschreiber und Schreibblöcke wurden auf dem Rheinland-Pfalz-Tag 2010 in Neustadt an der Weinstraße in Informationsgesprächen über das operationelle Programm an potenzielle Zuwendungsempfänger, Multiplikatoren und interessierte Bürger verteilt. Seit Beginn der Förderperiode wurde für Werbematerialien insgesamt 8.717,57 € EFRE-Mittel verausgabt.
- Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Europa wurde am Europatag, dem 9. Mai 2010 die EU-Flagge gemäß Artikel 7 Abs. 2c der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 vor den am RWB-EFRE-Programm beteiligten Ministerien gehisst und wie es die Verordnung vorschreibt, eine Woche hängen gelassen.
- Die allgemeine Öffentlichkeit wurde anlassbezogen beim Start von bedeutenden Fördervorhaben unterrichtet. Die Unterrichtungen dienten der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und gewährleisteten auch die Transparenz des Programms. Im Jahr 2010 war eine Vielzahl von Pressemeldungen erschienen, die einen Bezug zu den Themenbereichen Wirtschaftsförderung, Clusterförderung, Tourismus- und Innovationsförderung hatten.

b. Broschüren/Faltblätter/Mitteilungsblätter

Der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2009 wurde der Europäischen Kommission am 5. Juli 2010 über SFC 2007 übermittelt. Der Bericht wurde am 12. August 2010 von der Kommission angenommen und anschließend auf der EFRE-Homepage veröffentlicht. Die in 2009 herausgegebene Broschüre (Auflage 2.000 Stück) zum RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“ wurde bei Veranstaltungen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau wie bspw. dem Unternehmerinnentag am 2. Juni 2010 (150 Teilnehmer) ausgelegt und verteilt.

Die Broschüre, das operationelle Programm und eine Kurzfassung desselben stehen auf der EFRE-Homepage zum Herunterladen zur Verfügung.

c. Projektbesuche

Anlässlich des Antrittsbesuchs von Frau Egle Spudulyte von der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission am 14. April 2010 in Rheinland-Pfalz, wurden die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH in Mainz und das Photonik-Zentrum in Kaiserslautern besucht.

d. Internet/Homepage

Im Kommunikationsplan zum operationellen Programm „Wachstum durch Innovation“ wurde festgelegt, dass das Internet als wichtigstes Medium zur Veröffentlichung der Ziele, Aufgaben und Ergebnisse der EFRE-Förderung zu nutzen ist. Als wesentlicher Bestandteil wurde die EFRE-Website zur Information der Öffentlichkeit eingeführt. Aufgrund der vielfältigen Informationen über das EFRE-Programm und den regelmäßigen Änderungen musste die Internet-Seite, die unter www.efre.rlp.de erreichbar ist, neu gestaltet werden. Diese notwendige Überarbeitung wurde in 2010 durchgeführt. Die neue EFRE-Homepage informiert benutzerfreundlich strukturiert über das EFRE-Programm, verfügt über zwei interne passwortgeschützte Bereiche, eine Bibliothek und stellt einzelne Projekte als sog. good-practice-Beispiele näher dar. Sie ist seit dem 5. Oktober 2010 online. Seit Beginn der Förderperiode wurden in die Weiterentwicklung und Pflege der Homepage insgesamt 1.925,75 € EFRE-Mittel investiert.

e. Informationsveranstaltungen/Seminare/Workshops

Die Verwaltungsbehörde ist (gem. Artikel 7 Absatz 2 b VO (EG) 1828/2006) verpflichtet mindestens einmal jährlich eine größere Informationsaktion durchzuführen. Um diese Anforderung zu erfüllen hat sich die Verwaltungsbehörde am Rheinland-Pfalz-Tag vom 11. bis 13. Juni 2010 in Neustadt a. d. Weinstraße beteiligt. In Kooperation mit der Verwaltungsbehörde des Europäischen Sozialfonds (ESF) wurde ein Informationszelt gestaltet, in dem Beispiele aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gemeinsam präsentiert wurden.

In dem gemeinsamen Präsentationszelt von EFRE und ESF wurde darüber informiert, welchen Beitrag die Europäische Union für die Förderung der Beschäftigung und der Wettbewerbsfähigkeit in Rheinland-Pfalz leistet. Als ein Beispiel für den Erfolg der EFRE-Förderung wurde das Projekt Geysir Andernach als Besucherattraktion präsentiert. Die Geysir.info gGmbH aus Andernach hatte vor Ort auf dem Rheinland-Pfalz-Tag das faszinierende Naturschauspiel veranschaulicht.

Die persönlichen Gespräche mit den Besuchern in dem Zelt zeigten dabei zwei Schwerpunkte. Die allgemeine Öffentlichkeit als eine Zielgruppe des Kommunikationsplans ist sehr interessiert an den Projekten, die in Rheinland-Pfalz mit EU-Beteiligung durchgeführt werden. Teilweise ist die Bevölkerung auch stolz auf das in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld Erreichte. Der potenzielle Maßnahmenträger, eine weitere Zielgruppe des Kommunikationsplans, suchte den direkten Kontakt mit Ansprechpartnern, die fachlich kompetent Fördermöglichkeiten aufzeigen können. Auch zukünftige Projektvorhaben wurden direkt am Stand andiskutiert.

Für die Beteiligung am Rheinland-Pfalz-Tag wurden EFRE-Mittel in Höhe von 472,61 € eingesetzt.

Seit Beginn der Förderperiode wurden für Informationsveranstaltungen/Seminare und Workshops insgesamt 6.617,51 € EFRE-Mittel ausgegeben.

f. Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten

Die Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten, gemäß Artikel 7 Abs. 2d der Verordnung (EG) 1828/2006, verbunden mit der Bezeichnung der Vorhaben und des Betrages der für die Vorhaben bereitgestellten öffentlichen Beteiligungen (tatsächlich getätigte Zahlungen) erfolgt durch den Internet-Auftritt der EFRE-Verwaltungsbehörde. Zum 30. Juni 2010 wurde das Verzeichnis der Begünstigten auf der neuen Homepage des MWVLW unter <http://efre.rlp.de/index.php?id=1850> im Internet aktualisiert eingestellt.

g. Änderungen des Kommunikationsplans

In 2010 wurde keine Änderung des Kommunikationsplanes durchgeführt.

Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen

Bei der nachfolgenden Bewertung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen handelt es sich um eine interne Bewertung der Verwaltungsbehörde. Eine durch externe Berater durchgeführte Marktforschungsstudie, die detailliert Auskunft gibt über die Wahrnehmung der EU (speziell des EFRE) in Rheinland-Pfalz und die die Wirksamkeit der ergriffenen Werbemaßnahmen bewertet, ist aus Gründen der finanziellen Verhältnismäßigkeit im Bezug auf das bereitstehende Finanzmittelvolumen nicht vorgesehen.

Bei der Bewertung handelt es sich in der Regel um eine quantitative Bewertung der Maßnahmen, da für die Beurteilung der qualitativen Bewertung keine begleitende Erhebung durchgeführt wird, die ausgewertet werden kann. Dennoch ist die Verwaltungsbehörde bestrebt die Publizitätsmaßnahmen dort zu bündeln, wo aufgrund positiver Erfahrungen die im Kommunikationsplan definierten Zielgruppen (potenzielle Maßnahmenträger, Multiplikatoren und die allgemeine Öffentlichkeit) direkt angesprochen werden können.

Der Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz profitiert von seinen bestehenden guten Netzwerken zwischen den Wirtschafts- und Sozialpartnern (u. a. Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, 4 IHKs, 4 HWKs und 184 Wirtschaftsförderungsgesellschaften). Rheinland-Pfalz ist ein Land der kurzen Wege. Dies wird auch im Standortmarketing des Landes entsprechend herausgestellt. Die Information potenzieller Zuwendungsempfänger und Multiplikatoren über die Fördermöglichkeiten des RWB-EFRE-Programms erfolgt in Rheinland-Pfalz daher mit hoher Effektivität und auf unbürokratische Weise.

Von Seiten des Landes und der Verwaltungsbehörde werden seit Beginn der Programmperiode geeignete Publizitätsmaßnahmen durchgeführt, um mittel- und langfristig die Wahrnehmung des Nutzens des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Region und in der Bevölkerung weiter positiv zu verankern.

Die Kosten für die oben aufgeführten Publizitätsmaßnahmen in 2010 beliefen sich auf € 3.630,56 €. Seit Beginn der Förderperiode wurden für die Publizitätsmaßnahmen

EFRE-Mittel in Höhe von insgesamt 23.170,32 € investiert. Dies sind 11,6 % des im Kommunikationsplan festgeschriebenen Mittelansatzes in Höhe von 200.000,-- €. In diesen Beträgen sind die Kosten der Auftaktveranstaltung nicht vollständig enthalten, da diese primär aus den Mitteln der Technischen Hilfe des Ziel-2 Programms bezahlt wurden. Um diesen Einfluss bereinigt betragen die dem RWB-EFRE-Programm zuzurechnenden Kosten für die Information und Publizität 31.826,26 € bzw. 15,9 % der bereitgestellten Mittel. Bislang wurden weniger Mittel verausgabt als geplant. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass angesichts der nationalen Haushaltslage die verfügbaren Mittel hier besonders sparsam eingesetzt werden. Sparmöglichkeiten und Synergieeffekte werden genutzt.

Neben der aufwändig gestalteten Auftaktveranstaltung im November 2007 beteiligte sich die EFRE-Verwaltungsbehörde in 2009 am Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Kreuznach und in 2010 in Neustadt an der Weinstraße.

Gleich zu Beginn der Förderperiode in 2008 wurden auf 3 verschiedenen Informationsveranstaltungen von Wirtschaftsförderungsgesellschaften vor insgesamt 210 Teilnehmern (Multiplikatoren) die Möglichkeiten der EFRE-Förderung dargestellt. Zusätzlich wurde in der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH ein Workshop zum Thema „Beratung und Sensibilisierung von Existenzgründern“ durchgeführt. Zielgruppe waren die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Landes. Die Veranstaltung wurde von etwa 40 Teilnehmern besucht.

Im März 2009 wurde auf einem Journalisten-Seminar zu dem Thema „Europa vor Ort! Was Journalistinnen und Journalisten in Rheinland-Pfalz über die EU wissen sollten“ über die EFRE-Förderung berichtet. Unter den 20 Teilnehmern waren Vertreter aller namhaften Fernsehsender, Radiosender und Zeitungen.

Auf dem Bürgerfest in Saarbrücken (etwa 500.000 Besucher) anlässlich des Tages der Deutschen Einheit wurde im Rheinland-Pfalz Pavillon über die EFRE-Förderung, unter Beteiligung des IESE und des DFKI und deren Exponaten, informiert.

Neben den Informationsveranstaltungen ist die Beteiligung am Rheinland-Pfalz-Tag besonders hervorzuheben, der unter dem Motto „Europa entdecken – Rheinland-Pfalz macht mit“ eine Vielzahl von Aktivitäten der Europäischen Kommission (EFRE, ESF, Großregion Saar-Lor-Lux, Vertretung des Landes bei der Europäischen Kommission) gemeinsam präsentiert. Der Rheinland-Pfalz Tag findet jährlich statt und ist infolge seines Bekannt- und Beliebtheitsgrades ein Publikumsmagnet. In 2010 wurde er in Neustadt an der Weinstraße durchgeführt und zählte 400.000 Besucher.

Der Vorteil dieser Veranstaltung liegt in der Tatsache, dass hier der EU-Bürger in gleicher Weise über das RWB-EFRE-Programm informiert wird, wie potenzielle Projektträger. Kompetente Mitarbeiter stehen hier zum Fachgespräch bereit. Die Rolle der EU, allen voran die Wirkungen der Europäischen Strukturfonds in die Regionen hinein, kann in keiner anderen Veranstaltung als dem Rheinland-Pfalz-Tag einem vergleichbar breiten Publikum sichtbar gemacht werden.

Des Weiteren werden neben den üblichen Hinweistafeln bei den Projektträgern auch Pressemitteilungen, die neu gestaltete Internetseite und, erstmalig in dieser Förderperiode, so genannte „Give-Aways“ als Werbemittel eingesetzt. Durch die Veröffentlichung der good-practice-Beispiele auf der Homepage und die Broschüre „Wachstum durch Innovation“ wird die EFRE-Förderung weiter profiliert. Bei der Gestaltung der jährlichen Begleitausschusssitzung wird darauf geachtet, dass die Multiplikatoren genügend Zeit für einen persönlichen Meinungsaustausch haben. Die Durchführung der Begleitausschusssitzung erfolgt vor Ort bei wechselnden Projektträgern mit jährlichen Schwerpunktthemen (Förderbank, verkehrliche Anbindung, Tourismus, Innovation etc.) mit dem Ziel, Interesse für die Vielfalt der EFRE-Fördermöglichkeiten zu wecken und Förderung konkret erlebbar zu machen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die im Kommunikationsplan beschriebenen Informations- und Publizitätsmaßnahmen (gemäß Art. 37 Abs. 1 Buchstabe g) Ziffer v) und Art. 69 der VO (EG) 1083/2006 in Verbindung mit den Artikeln 2 bis 11 der VO (EG) 1828/2006) voll umfänglich bei der Durchführung des RWB-EFRE-Programms „Wachstum durch Innovation“ in Rheinland-Pfalz eingehalten werden. Dies bewirkt, dass die EU in Rheinland-Pfalz präsent ist und durch die laufenden Werbe- und Publizitätsmaßnahmen stärker wahrgenommen wird als noch zu Beginn der Förderperiode. Ein Bedarf zur Änderung des Kommunikationsplanes besteht aus Sicht der Verwaltungsbehörde daher nicht.